28 Jahrgang. Dienstag, 2. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15723. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. März.

Ein Großgrundbesitzer gegen das Monopol.

Rittergutsbesitzer Wendorff-Naulin, dessen offener Brief an den conservativen Vertreter des Kreises Kyritz-Saatzig, Herrn v. Schoening, gegen die Einführung des Branntweinmonopols s. Z. an dieser Stelle („Danziger Zeitung“ Nr. 15643 vom 14. Januar) mitgetheilt ist, hat in Entgegnung auf ein, seine damaligen Ausführungen bekämpfendes „Eingesandt“ in der „Pommerschen Volksztg.“ soeben in der „Stargarder Ztg.“ eine längere Auseinandersetzung veröffentlicht, in der er nachweist, daß die Bestimmungen des Monopolgesetzes, welche den Umfang des Brennereibetriebes fixiren, die Vergrößerung der vorhandenen Brennereien und die Anlage neuer concessionspflichtig machen, für die gesammte Landwirthschaft, gleichgiltig, ob dieselbe heute mit Brennerei verbunden ist oder nicht, absolut unannehmbar sind. Der Behörde, welche die Concession ertheilt, werde und müsse das fiskalische Interesse stets höher stehen, als das der Producenten. Die Production würde also eingeschränkt werden. Wo bleibt denn, fragt Hr. Wendorff, der Kartoffelbau, und fährt dann fort:

Seit 20 Jahren ist in gut geführten Wirthschaften durch bessere Cultur, reichliche Düngung und sorgfältige Auswahl geeigneter Kartoffelarten der Ertrag der Kartoffel pro Hectar um 40 bis 50 Proc. gestiegen. Wir müssen nach Lage der Sache und namentlich auf Grund der Erfahrungen in den Landestheilen mit älterer Cultur annehmen, daß ceteris paribus eine allmähliche gleiche Steigerung in den nächsten 20 Jahren wieder eintritt. Hierdurch kommen sämmtliche Brennereibesitzer in die Lage, entweder ihren Betrieb zu vergrößern oder ihren Kartoffelbau einzuschränken.

Werden unter diesen Umständen überhaupt noch Kartoffeln von den Brennereien der Regel nach gekauft werden können? Meiner Ansicht nach nicht. Die Brennereibesitzer verlieren an einem gewissen Punkt das Interesse an hohen Kartoffelerträgen, da sie dieselben nicht verwerthen können; die Landwirthe, welche Kartoffeln zum Verkauf bauen, verlieren in den Brennereien ihre Abnehmer und so wird das Monopol, statt den Kartoffelbau, diesen so wichtigen Hebel der Landescultur, zu fördern, denselben schwer schädigen. Es erübrigt nur der Weg in die Stärkefabrik. Die großen industriellen Etablissements dieser Art, von denen z. B. die Küstriner Stärkefabrik pro Tag bis 50 Wispel Kartoffeln verarbeiten kann, werden geschäftlich ganz correct ihr Rohmaterial möglichst billig einzukaufen suchen und dann mit den billigsten Preisen ihrer Fabrikate die sog. landwirthschaftlichen Stärkefabriken todt machen. Das ist die Hebung des Kartoffelbaues durch das Monopol, das ist die Verwandlung des heutigen, gewiß traurigen Zustandes in einen dauernden. . . . .

Und der Brennereibesitzer, wie viel Kartoffeln soll er im Frühjahr bestellen? Bestellt er viel Land mit Kartoffeln und giebt der Himmel eine reiche Ernte, so weiß er bei dem nach § 4 zulässigen regelmäßigen Betrieb, der doch nur auf eine Durchschnittsernte berechnet sein kann, nicht mit dem Segen zu bleiben; bestellt er weniger Land mit Kartoffeln und versagt der Ertrag aus irgend welchen Gründen, so muß er sich nach dem nöthigen Rohmaterial anderweit umsehen, und dies wird um so viel knapper und theuerer sein, als der in Frage gestellte sichere Absatz den verständigen Landwirth veranlaßt, seine Kartoffelproduction zu dem unsicheren Absatz in das richtige Verhältniß zu setzen. Die Verwendung von Mais und etwaigen anderen Surrogaten, besonders wichtig für solche Brenner, welchen z. B. im Interesse der Milchproduction sehr daran gelegen ist, den Betrieb möglichst geringe Zeit zu unterbrechen, wird auf Grund der §§ 15 und 23 sehr erschwert, vielleicht unmöglich gemacht. Wie denkt sich der Brenner ferner die Situation, wenn in Folge übelriechenden Wassers, theilweise verdorbener Kartoffeln 2c, Fälle, die bei dem besten Betriebe vorkommen können, die Monopol-Verwaltung den Spiritus zu sehr abgemindertem Preise abnimmt, ja denselben auf Grund der Schlußbestimmung des § 24 ohne Entschädigung vernichtet?

Wird endlich die Geographie und der auf Grund der geographischen Lage gezahlte Preis von Grund und Boden nicht geradezu auf den Kopf gestellt, wenn wir sehen, daß die Preise für Spiritus in ganz Deutschland gleich sein sollen? Der Brenner bei Berlin z. B., der, abgesehen von den Bodenpreisen, mit ganz anderen Unkosten seine Kartoffeln cultivirt als der Brenner an der russischen Grenze, erhält genau denselben Preis wie dieser.

Der Landwirthschaft als solcher wird also durch das Monopol nicht geholfen. Wie groß, fragt Hr. Wendorff weiter, ist die Zahl der Brenner in den 7 östlichen Provinzen Preußens, denen ein augenblicklicher Vortheil zugedacht ist? Nach Anlage B. zu den Motiven sind in diesen Provinzen 1883/84 3351 Brennereien in Betrieb gewesen, von denen die landwirthschaftlichen 386 331 Mk. Steuern zahlten, die übrigen aber 44 803 787 Mk. Es erhellt hieraus bis zur Evidenz, daß die Regierung den Begriff der landwirthschaftlichen Brennereien ganz anders faßt, als die Landwirthe; es möge das ein Fingerzeig für die Zukunft sein. Herr Wendorff nimmt an, daß nach dem Sprachgebrauch der Landwirthe etwa 3000 landwirthschaftliche Brennereien in Betracht kommen, von denen aber mindestens ein Drittel auf die Wohlthaten des Monopols keinen Anspruch machen. „Und dieser höchstens 2000 wegen sollen die übrigen Landwirthe die freie Ausnutzung ihrer wohlerworbenen Scholle verlieren, diesen höchstens 2000 gegenüber sollen die Interessen des Gewerbes und Handels in den 7 östlichen Provinzen nicht ins Gewicht fallen, mit der erbetenen Hilfeleistung an diese höchstens 2000 hofft man die Nothlage der übrigen Brenner zu beseitigen.“

„Ich kann“, schließt Herr Wendorff seine trefflichen Ausführungen, „das Eine nicht für richtig halten und glaube das Andere nicht.“

Die Commissionen für die Polenvorlagen.

Die Zusammensetzung der Commissionen des Abgeordnetenhauses, welche gestern zur Berathung der Polenvorlagen gewählt worden sind (vergl. hinten die ausführliche Liste), läßt deutlich erkennen, daß das Resultat der bevorstehenden Berathungen lediglich von der Haltung abhängt, welche die Mitglieder der nationalliberalen Partei in den Commissionen einnehmen werden. Die Conservativen und Freiconservativen verfügen in beiden Commissionen über 9 von 21 Mitgliedern, bedürfen also der Unterstützung von mindestens 2 Nationalliberalen, um eine Majorität zu erlangen. Die Auswahl der nationalliberalen Mitglieder ist so getroffen, daß die Conservativen bez. die Regierung mit Hilfe sehr geringer Zugeständnisse ihren Willen durchsetzen können. Die Berathungen der Commissionen werden gegen Ende der Woche beginnen.

Die Rede des Bischofs Kopp

in der Sonnabendsitzung des Herrenhauses wird noch immer lebhaft besprochen. In parlamentarischen Kreisen befindet man sich, schreibt unser Berliner △-Correspondent, diesem Auftreten des geistlichen Würdenträgers gegenüber in einer gewissen Verlegenheit, aus der man sich zunächst durch die Bemerkung zu retten sucht, daß der aus allerhöchstem Vertrauen in das Herrenhaus berufene Bischof eine große diplomatische Befähigung an den Tag gelegt habe. Im Herrenhause selbst wurde die Rede des Herrn Kopp in ihren Anfängen mit einer aus mühsam unterdrückten Heiterkeit aufgenommen. Die Herren sind schon lange nicht mehr an katholische Kanzelredner gewöhnt. Daß der Bischof, der erst am Tage vorher den Eid auf die Verfassung geleistet hatte, von Vaterlandsliebe und Unterthanentreue sprach, konnte nicht überraschen. Anders schon nahm man es auf, als er selbst bei dem Fürsten Ferd. Radziwill und bei allen seinen kirchlichen Freunden Spuren dieser Gesinnung wahrnahm. Ob er darunter auch das Centrum verstanden hat, ließ der geistliche Diplomat im Dunklen.

Seine Aeußerungen über den Culturkampf waren von dem Vertrauen eingegeben, daß die Regierung selbst den kirchlichen Streit zu beendigen wünsche, und zwar, wie er ausdrücklich hinzufügte, im Interesse des gesammten Staates, woraus man schließen kann, daß Bischof Kopp von dem Rechte der weiteren Zugeständnisse erwartet. Am deutlichsten sprach sich der geistliche Redner über seine Stellung zu den Polenvorlagen aus, zu deren Unterstützung den Antrag Dernburg das Herrenhaus bekanntlich bestimmt hat. Der Schein, daß man mit diesen Maßregeln ein neuer Culturkampf inscenirt oder der alte erneuert werden solle, liege allerdings ja recht nahe. Im Weiteren gab Herr Kopp zu, daß die Regierung in der Verfolgung staatlicher Zwecke sich nicht immer nur dieselben Wege wählen könne, aber für die Diener der Religion gelte das Wort des Propheten, daß der nur die Füße schön finde, welcher dieselben auf den Wegen des Friedens erblicke. Damit ist zwischen der Auffassung des Bischofs und den Polenvorlagen der Regierung ein Gegensatz constatirt, von dem freilich Herr Kopp hofft, daß er durch die weiteren Berathungen im Abgeordnetenhause und im Herrenhause aufgehoben werde.

Wenn man in Betracht zieht, daß der Bischof seinen Sitz im Herrenhause auf Grund allerhöchsten Vertrauens einnimmt, so wird man in seiner Rede nur eine vorsichtige Verclausulirung des Standpunktes finden, den die Vorkämpfer der katholischen Hierarchie überall einnehmen. Nicht die Ziele sind verschieden, sondern vorerst nur die Mittel, welche zur Erreichung derselben dienen sollen.

Botschafterwechsel.

Die Gerüchte über den beabsichtigten Rücktritt des französischen Botschafters Baron Courcel haben seit der Rückkehr des Botschafters auf den hiesigen Posten sich vermehrt. Man darf diesen Rücktritt jetzt wohl als zweifellos ansehen. Der Botschafter wird, wie unser △-Correspondent hört, überhaupt aus dem Staatsdienst treten und die Aufgabe der Stellung in Berlin dürfte damit zusammenhängen, daß man in Paris die nahen Beziehungen des Botschafters zum Reichskanzler, welche dem freundschaftlichen Verhältniß zwischen Deutschland und Frankreich so zu statten kamen, nicht richtig beurtheilt hat. In Berliner Hofkreisen wie in der Diplomatie wird der Rücktritt des Baron von Courcel lebhaft bedauert.

Das neue Landsturmgesetz in Oesterreich

wird sowohl in den Parteien Oesterreichs wie im Volke äußerst lebhaft besprochen. Die Lücken im Motivenberichte sind für Jedermann klar, anderseits leugnet man die traurige Nothwendigkeit nicht, die Wehrkraft Oesterreichs zu erhöhen, so weit es die schlechte Finanzlage nur gestattet. Unbedingte Opposition werden die Deutschen nicht machen; die Gerüchte, die hierüber von einem gewissen Theil der deutschen Presse verbreitet werden, sind tendenziös erfunden. Es ist Pflicht der deutschen Opposition, als der einzigen Trägerin des Staatsgedankens in Oesterreich, sorgsam darüber zu wachen, daß dem Staate nicht Lasten auferlegt werden, die er nicht ertragen kann, und sich dessen zu versichern, daß der Landsturm eine österreichische Einrichtung bleibe und nicht eine gefährliche polnische oder tschechische Landmiliz werde; denn Polen und Tschechen verlangen bereits für ihre Unterstützung des neuen Gesetzes eine Art nationaler Miliz von der Regierung. Die tschechische Presse gaukelt ja ihren Lesern bereits vor, wie herrlich eine „altslavische Uniform“ den kräftigen Landesvertheidigern „passen“ werde. Vielleicht soll der hussitische Morgenstern seine Auferstehung feiern? Das Gebahren der Polen und Tschechen in dieser Frage — müßte der Regierung die Größe der Gefahr klarlegen, mit welcher man bisher spielen zu dürfen glaubte.

Der serbische Prätendent Peter Karageorgewich

ist, wie Wiener Blätter berichten, in Wien eingetroffen. Es mag dabei kein bloßer Zufall sein, daß das Wiener „Fremdenblatt“ am selben Tage in einem geharnischten Artikel das von russischen Blättern veröffentlichte Manifest des Prinzen auf das schärfste verurtheilte und als einen Aufwiegelungsversuch rohester Natur kennzeichnete. Zwar giebt das officiöse Wiener Blatt noch Zweifeln Raum, ob das Manifest wirklich von dem Prinzen Peter Karageorgewich herrühre; allein es geht aus dem erwähnten Artikel deutlich hervor, daß man, wenn es etwa dem Prinzen nur untergeschoben sein sollte, eine Desavouirung dieser Publication erwartet, und daß man der Ansicht ist, es müsse auch dem Fürsten von Montenegro daran gelegen sein, dasselbe, auch wenn es nicht durch die Bestrebungen des Prinzen Karageorgewich, seines Schwiegersohnes, compromittirt zu werden. Denn eine Billigung eines solchen Hetzversuches vertrüge sich schlecht mit den Versicherungen, die Fürst Nicolaus von Montenegro anläßlich seiner Rundreise gegeben, eine friedliche Politik verfolgen und gute Beziehungen zu den Nachbarstaaten erhalten zu wollen. In der slavophilen russischen Presse wird der Veröffentlichung jenes Manifestes die Deutung einer Drohung gegen Serbien gegeben, wobei es sich einzelne russische Blätter nicht versagen, der Verbreitung des Manifestes einen starken antiösterreichischen Beigeschmack beizumessen.

Aus Madrid wird der „Fr. Z.“ zufolge nach Paris berichtet, daß die carlistische Agitation in Navarra im Zunehmen begriffen sei. Die Partei-Chefs bereiten eine Manifestation vor. Von der Regierung werden militärische Vorkehrungen getroffen.

Abgeordnetenhaus.

31. Sitzung vom 1. März.

Vor der T.-O. erhält das Wort zu einer Erklärung Abg. Meyer-Breslau (fr.): Ich kann materiell von meiner Rede am Freitag in der Polendebatte nichts zurücknehmen, ich will aber freiwillig Buße thun wegen eines Ausdrucks, den ich dabei gebraucht habe. Ich rief der Commission zu: „Schaffst Euch nicht! Laßt das Gesetz eine Weile liegen, bis wir das ganze Elend haben!“ Dieser Ausdruck war, wie ich gern anerkenne, nicht angemessen gegenüber Gesetzentwürfen, die uns im Namen des Königs vorgelegt werden. Ich bitte die Staatsregierung und das Haus, meinen ungehörigen Ausdruck zu entschuldigen. (Beifall.)

Das Haus erledigt ohne Debatte in 3. Berathung den Gesetzentwurf zur Ausdehnung des Gesetzes, betr. den erleichterten Abverkauf kleiner Grundstücke auf die Provinz Schleswig-Holstein. — Ohne Discussion erledigt das Haus in 1. und 2. Berathung den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken.

Der Gesetzentwurf über die Errichtung letztwilliger Verfügungen in dem Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wird an die Justiz-Commission überwiesen.

Nach Annahme des Gesetzentwurfs, betr. die Kirchenverfassung der evangelischen Kirche im Bezirk des Consistoriums zu Kassel, in 1. und 2. Berathung folgt die Berathung des Entwurfs einer Landgüterordnung für die Provinz Schleswig-Holstein, mit Ausnahme des Kreises Herzogthum Lauenburg, welche nach kurzer Debatte in 1. und 2. Lesung angenommen wird.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Deutschland.

Berlin, 1. März. Der Kaiser leidet bekanntlich momentan an den Folgen eines Ausgleitens auf dem letzten Hofball, wodurch sich der hohe Herr eine übrigens schon im Abnehmen begriffene Contusion der Hüfte zugezogen hat. Das Befinden des Monarchen ist den Umständen entsprechend durchaus zufriedenstellend.

Berlin, 1. März. Die gestrige Sitzung des Staatsministeriums soll sich mit der Feststellung des Gesetzentwurfes betr. die Festsetzung der Communalbesteuerung der Offiziere beschäftigt haben, dessen Vorlegung im Abgeordnetenhause demnächst erwartet wird.

Bei der Beschlußfassung über die Anträge der Subcommission des Reichstags für die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten haben sich auffallender Weise die Regierungscommissare an der Debatte in keiner Weise betheiligt, obgleich die Berathungen der Subcommission unter ihrer Mitwirkung stattgefunden haben. Es hat das einiges Aufsehen erregt, da gleichzeitig gewisse, zuweilen inspicirte Correspondenzen, wie schon neulich die „Köln. Z.“, über die „factiöse Opposition“ des Reichstags auf dem Gebiete der Colonialpolitik Klage führten. Man glaubt indessen nicht an die Möglichkeit einer Desavouirung der Haltung der Regierungscommissare in der Commission seitens des Reichskanzlers.

π **Berlin**, 1. März. Sowohl beim Finanzminister als auch bei der Staatsschuldenverwaltung sind neuerdings wiederholt Anträge und Anfragen eingelaufen, welche sich auf die Eintragung der 3½proc. Consols in das Staatsschuldbuch bezogen. Es wird hierbei stets die Frage aufgeworfen, weshalb diese Staatspapiere nicht dieselbe Vergünstigung genießen sollen wie die 4procentigen. Den Anträgen konnte deshalb nicht entsprochen werden, weil im Gesetze vom 20. Juli 1883 die Eintragung in das Staatsschuldbuch nur für 4procentige Schuldverschreibungen der consolidirten Staatsanleihe vorgesehen ist. Nun sind aber seit der zweiten Hälfte des Jahres 1885 ziemlich bedeutende Posten der 3½procentigen consolidirten Staats-Anleihe begeben worden und man dürfte kaum fehl gehen, wenn man diesen Betrag auf annähernd 150 000 000 Mk. schätzt; hierzu kommt nun noch, daß gerade diese Consols sich in Händen solcher Privaten befinden, welche auf lange Zeit hinaus ihr Geld fest angelegt haben. Es dürfte deshalb nicht zu viel verlangt sein, wenn den Wünschen der Inhaber dieser 3½ proc. Staatspapiere willfahren und das oben citirte Gesetz betr. das Staatsschuldbuch eine Ergänzung in diesem Sinne erhalten würde.

* **[Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm]**, welche bekanntlich gegenwärtig im königl. Schlosse zu Berlin residiren, feierten vorgestern die Wiederkehr des Tages ihrer Vermählung im Jahre 1881. Mittags folgten dieselben einer Einladung der kronprinzlichen Herrschaften zum Dejeuner und am Nachmittage einer solchen der Majestäten zum Diner. — Am Nachmittage hatte auch die Kaiserin dem prinzlichen Paare im Schlosse einen Besuch abgestattet.

* **[Zur Feier des Geburtstages des Kaisers]** werden auch diesmal wieder verschiedene hohe fürstliche Personen hier eintreffen. Abends sollen im Weißen Saal Scenen aus einzelnen Opern zur Aufführung gelangen, in denen, wie man hört, Frau Artôt de Padilla und Herr Mierzwinski mitwirken werden, und lebende Bilder zur Vorstellung kommen, an denen sich Herren und Damen der Hofgesellschaft betheiligen werden.

* **[Die Commission für die Schulvorlage]** ist wie folgt gebildet worden:

Conservative: Graf v. Schwerin-Putzar, Sack, Steinmann, Regierungspräsident, Graf zu Limburg-Stirum, v. Oertzen, v. Haugwitz. Freiconservative: Freiherr v. Zedlitz und Neukirch, Stellvertreter des Vorsitzenden, Dr. v. Bitter, Wessel (Stuhm), Schriftführer. Kennemann. Nationalliberale: Wehr-Kensau, Bygen, Hobrecht (Berent-Pr. Stargard), Vorsitzender. Centrum: Franke (Glatz), Dr. Porsch, Spahn (Marienburg), Schriftführer, Zaruba. Polen: Dr. v. Stablewski, Probst, Rozanski, Rittergutsbesitzer. Freisinnige: Dr. Meyer (Breslau), Schriftsteller, Seyffarth (Liegnitz), Pastor prim., Schulinspector.

* **[Die Commission für die Colonisationsvorlage]** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Conservative: v. Holtz, Frhr. v. Erffa-Wernburg, Schriftführer, v. Colmar-Meyenburg, Wolff, Bohtz, v. Rauchhaupt, Vorsitzender. Freiconservative: v. Tiedemann-Labischin, Stellvertreter des Vorsitzenden, Dr. Wehr (Dt. Krone), Jäckel (Strasburg), Schriftführer, Seer. Nationalliberale: Hagens, Schriftführer, Dr. Enneccerus, Dr. Weber. Centrum: Frhr. v. Huene, Hartmann, Sperlich, Schriftführer, Szmula. Polen: Kantak, Baron Chlapowski. Freisinnige: Dirichlet, Simon (Fraustadt).

* **[Für das Monopol]** hat sich der Ausschuß der deutschen Partei in Württemberg erklärt, natürlich, wie es sich für echte Gouvernementale geziemt, nicht ohne den Ausdruck ihrer Indignation über „die unredliche Verhetzung des Volkes“, welche die Freisinnigen mit ihrer Agitation gegen das Monopol betreiben sollen. Auch ist dem Herrn Reichskanzler aus Hechingen eine das Monopol billigende Adresse zugegangen.

Aber es sind und bleiben nur einzelne spärliche Tropfen, diese Zustimmungen, die in dem Meer von entschiedenen Verurtheilungen des Projects vollständig verschwinden.

* **[Gegen das Monopol]** nimmt auch der „Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ Stellung. Herr August Lammers erklärt in dem Bremischen „Courier“, es fehle schlechterdings jeder Grund für die Behauptung, daß der Verein sich dem Branntweinmonopol sympathisch gezeigt habe. „Der Verein habe zu der Monopolfrage, als einer politischen Frage ersten Ranges, schon wegen seiner Zusammensetzung aus Conservativen und Liberalen in ganz Deutschland keine Stellung für oder wider annehmen können und dies in einem monopolfreundlichen Sinne um so weniger zu thun gebraucht, als die Ziele des Vereins sich allesammt erreichen ließen ohne das Monopol, ja sogar ohne das Monopol sicherer und besser, während das Monopol andererseits die Gefahr mit sich bringe, daß Regierungen und Gemeinden ein Interesse an möglichst starkem Branntweinverbrauch gewönnen.

* **[Heinrich Schliemann]** wurde gestern Mittag von dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen, um über die von ihm in den letzten Jahren vorgenommenen Ausgrabungen zu berichten. Darauf folgte der unermüdliche Forscher einer Einladung des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen nach Charlottenburg. Diese Einladung war am Freitag, als der Erbprinz von Meiningen den Herrn Dr. Schliemann im Museum für Völkerkunde aufsuchte und daselbst die Schliemannsammlung sowie die anderweit dort aufgestellten Sammlungen besichtigte, erfolgt.

* **[Eine Deputation von Webern]** aus der Gegend von Crefeld am Niederrhein, welche vor einigen Tagen in Berlin eintraf, hatte Sonntag Mittag die Ehre vom Kaiser und gestern Nachmittag vom Kronprinzen in längeren Audienzen empfangen zu werden.

* **[Die Socialdemokraten]** im Reichstag haben beschlossen, zu den vom Abg. Windthorst vorgeschlagenen Abänderungsanträgen zum Socialistengesetz sich zustimmend zu verhalten.

* **[Ein neues Welfen-Organ.]** Die erste Nummer eines neuen welfischen Organs, der „Brunonia“, welches zweimal wöchentlich in Braunschweig erscheinen soll, ist der „Post“ zugegangen. Es wird als Organ der braunschweigischen Welfenpartei gelten und das Mittel zur Organisation der braunschweigischen Welfenpartei, welche als nicht schwach an Zahl hingestellt wird, geben. Solch ein Organ habe man schon lange im braunschweigischen Lande vermißt; es fühle sich deshalb berufen, „mit allen nur gesetzlichen Mitteln für die Erhaltung und Bewahrung der Erbrechte des durchlauchtigsten Hauses Braunschweig-Lüneburg allezeit in die Schranken zu treten“. Das Blatt wird von dem Vorsitzenden des Club „Welf“ herausgegeben.

* **[Abg. v. Schorlemer-Alst]** ist von einem Trauerfall heimgesucht worden durch den Tod einer Verwandten. Dadurch ist der Freiherr verhindert, in den nächsten Tagen — etwa acht Tage — an den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses Theil zu nehmen.

* **Aus Lauenburg a. E.**, dem Wahlkreise des Sohnes des Reichskanzlers, sind gestern gegen das Branntweinmonopol 33 Petitionen mit 1039 Unterschriften an den Reichstag abgesandt worden; weitere Petitionen in gleichem Sinne sollen noch nachgesendet werden. Das Schreiben des Grafen Herbert Bismarck, vor dem die Absender einer ersten Petition schleunig zu Kreuze krochen, so daß sie die Petition zurückzogen, hat also nicht alle Lauenburger bekehrt.

[] **Hamburg**, 1. März. Der Senat hat bei der Bürgerschaft beantragt, den Rest des Godeffroy-Museums für 35 000 Mark zu kaufen.

Dresden, 1. März. Die erste Kammer hat den Ankauf der Gaschwitz-Meuselwitzer Bahn nach den Beschlüssen der zweiten Kammer genehmigt.

Dresden, 28. Febr. Sicherem Vernehmen des „Braunschw. Tagbl." zufolge hat der König von Sachsen mit Rücksicht auf die ihm aus dem Nachlasse des Herzogs von Braunschweig zugefallenen schlesischen Güter die übliche Abgabe an die Armen- und Wegebesserungs-Kasse (1/6 Proc.) dieser Tage dem Magistrat in Braunschweig mit rund 18 000 Mark überweisen lassen.

Karlsruhe, 1. März. Ueber das Befinden des an Gelenk-Rheumatismus erkrankten Erbgroßherzogs wird ärztlicherseits bekannt gegeben, daß, während bis zum Freitag die Erkrankung mäßig verlaufen war, die Temperatur sich alsdann steigerte und bis heute unter Anhalten höheren Fiebers successive die größeren Gelenke des Körpers befallen wurden. Complicationen sind nicht vorhanden, namentlich ist das Herz vollständig frei. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 1. März. Susini (radical) ist zum Deputirten für Corsica gewählt worden. (W.T.)

England.

* [Die Zurückgezogenheit der Königin.] Bezugnehmend auf das Erscheinen der Königin bei der Aufführung von Gounod's „Mors et Vita" in der Albert-Halle sagt der „Standard": „Wir wissen sehr wohl, daß die Zurückgezogenheit der Königin keine müßige ist. Im Gegentheil, ihre Tage sind dem Dienste des Staates gewidmet; es giebt keinen Zweig in unseren Angelegenheiten, sei es in der Heimath oder im Auslande, der nicht bei Ihrer Majestät das lebhafteste und unausgesetzte Interesse erregt. Aber es kann nicht erwartet werden, daß das große Publikum damit vertraut sein sollte, obwohl die Minister und Politiker dies sehr wohl wissen. Pflichten, die nicht öffentlich erfüllt werden, finden beim Publikum nur unvollständige Würdigung. Ein Anblick der Königin jeden Monat oder alle 14 Tage würde mehr dazu beitragen, die Nation mit dem Werth des Thrones vertraut zu machen, als die Lobreden der wenigen Eingeweihten, deren Worte niemals über einen beschränkten Kreis hinausgehen."

Griechenland.

* Von griechischer Seite wird der „Pol. C." aus Athen, 21. Febr., geschrieben: Nicht als Furcht oder Kleinmuth läßt sich das Gefühl charakterisiren, welches die Demonstration der vereinigten europäischen Flotte hier hervorgerufen hat, es ist Empörung in ihrer höchsten Potenz, welche sich Aller bemächtigt hat. Man ist empört über die Mächte, die auf Grund des „Rechtes des Stärkeren" Griechenland Zwang anthun; die Entrüstung kehrt sich aber vor Allem gegen die Regierung, deren Blätter seit einigen Tagen nicht mehr die tönenden Kriegsfanfaren von früher ausstoßen, sondern nur noch zu beweisen suchen, daß die Regierung Alles gethan habe, was zu thun gewesen, daß sie die Absicht gehabt habe, mit Hilfe der Flotte in Macedonien einzufallen und an der Grenze mittlerweile in defensiver Stellung zu verharren und daß ihre schönsten Pläne jetzt zu nichte geworden sind. Die durch die Erklärungen Gladstone's hier hervorgerufene Enttäuschung war eine ungeheuere, und daß es dem deutschen Gesandten vorbehalten blieb, diese Meldung officiell zu verkünden, ist zwar bei Sir H. Rumbold's Stellung zum Cabinette begreiflich, hat aber den vernichtenden Eindruck der grausamen Haltung Europas vermehrt. Man kann sich von dem Erstaunen über die ungeheuere Machtentfaltung im Hafen von Suda nicht erholen. Vielleicht ist man geneigt, anzunehmen, daß die leidige Demonstration eigentlich gar nicht den Griechen gelte, sondern vielleicht mehr bedeuten solle; etwa eine Manifestirung von Seiten Englands an die Adresse Rußlands in dem Sinne, daß dieses sich nicht schmeicheln möge, den seit dem 18. September v. J. verlorenen Einfluß im Orient auf anderer Seite wiedergewinnen zu können.

Türkei.

* Wie der „Polit. Corr." aus Konstantinopel von angeblich verläßlicher Seite gemeldet wird, entbehrt die kürzlich in der europäischen Presse verbreitete Meldung von der Entdeckung eines Complottes gegen die Mitglieder des gegenwärtigen Cabinets und speciell gegen den Großvezier Said Pascha vollständig jeder Begründung. Nicht minder grundlos sei die Nachricht, daß die angeblichen Urheber dieses geplanten Complottes, der frühere Großvezier Said Pascha und die gewesenen Minister Akif Pascha und Assim Pascha, aus der Hauptstadt verbannt worden sind. Said Pascha befindet sich vielmehr noch immer in Konstantinopel und die beiden anderen Genannten gehen allerdings demnächst in die Provinz, aber nicht weil sie verbannt, sondern weil sie zu Generalgouverneuren ernannt wurden.

Danzig, 2. März.

Wetteraussichten für Mittwoch, 3. März.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Südostwinden ziemlich heiterer Himmel. Keine oder geringe Niederschläge.

* [Von der Weichsel.] In Folge des in den letzten Tagen eingetretenen starken Frostes findet auf der früher vom Eise freigelegten unteren Weichselstrecke recht starkes Grundeistreiben statt. — Heutiger Wasserstand bei Gr. Plehnendorf 3,54 Met. Ein Telegramm aus Warschau meldet — 22 Gr. R.

* [Ufer-Eisenbahn.] In einer früheren Stadtverordneten-Versammlung wurde bekanntlich das Project erörtert, behufs Schaffung von Löschplätzen und Gelegenheit zu directer Ladung von Schiff zu Waggon resp. umgekehrt das Kalkschanzenland an der Weichsel und die daneben liegenden Parzellen durch Schienen- und Drehscheiben-Anlagen mit dem Olivaerthor-Bahnhofe zu verbinden, und zu dessen Ausführung dem Magistrat ein Credit von einigen 20 000 Mk. bewilligt, nachdem auch Hr. Commerzienrath Damme als Besitzer des Nachbarlandes sich zu einem namhaften Beitrage bereit erklärt hatte. Neuerdings ist nun ein anderes, weitergehendes Project aufgetaucht, welches eine vom Olivaerthor-Bahnhofe ausgehende Uferbahn bis gegen Neufahrwasser hin und die Schaffung einer neuen, mit der Bahn direct zu verbindenden Lösch- und Ladestelle für 15—20 Dampfer am sog. „Branntweinspfahl", sowie den Anschluß der Fabriken bei Legan an den Schienenstrang zum Zweck hat. Ueber beide Projecte sind hier eingehende Berathungen mit einem Commissar des Eisenbahn-Ministers gepflogen worden. Diese Verhandlungen werden jetzt zwischen den betheiligten Behörden fortgesetzt und es hat sich dabei, wie verlautet, der Kriegsminister auch im militärischen Interesse für eine derartige Uferbahn ausgesprochen. Bei dieser Sachlage hat das erste, von der Stadt ausgegangene Project vorläufig sistirt werden müssen, um zunächst die Entscheidung über das größere, für unseren Handel noch empfehlenswerthere Project abzuwarten.

* [Kälte.] Das Dichterwort des alten Claudius: „Der Winter ist ein harter Mann, kernfest und auf die Dauer", hatte sich in diesem Jahre besonders der Februar zur Richtschnur genommen, dessen sämmtliche 28 Tage mehr oder minder strengen Frost brachten. Wie es scheint, sucht aber der „Frühlingsmonat" ihn noch zu übertrumpfen. Gestern sank das Thermometer in der Stadt bis auf 12, im Freien bis auf 15 Minusgrade, heute in der Stadt bis auf 15, außerhalb bis auf 18 Minusgrade Réaumur. Der heutige Tag war damit der bisher kälteste im gegenwärtigen Winter.

* [Steuerfreie Niederlagen für Zucker.] Die officiösen „Berl. Pol. Nachr." geben folgender Anregung Ausdruck: „Trotzdem die Nothwendigkeit der Einführung steuerfreier Niederlagen für inländischen Zucker mit der Facultät der Wiedereinführbarkeit des Zuckers gegen Erlegung eines der Höhe der Exportbonification entsprechenden Steuersatzes von allen Seiten anerkannt wird, ist es zu bedauern, daß über die Art der Handhabung dieser Einrichtung, insbesondere auch über die Frage, ob die Steuer der Bestände von einem bestimmten Datum an verzinsbar sein solle, noch keine volle Klarheit der Anschauungen besteht. Tritt man mit kaufmännischen Vorstellungen einer Lagerbuchführung an die Frage, so erscheint dieselbe wesentlich vereinfacht. Man denke sich, dem Lagerinhaber würde die Einführung aufs Lager gutgeschrieben nach Maßgabe der Exportbonification für die betreffende Zuckergattung, und die Beträge belastet für alle Entnahmen mit Ausnahme derjenigen Mengen, welche direct unter Zollverschluß von dem Lager über die Landesgrenze gehen, und es würde dann der — etwa allmonatlich — zu ermittelnde Saldo der Debetposten sein für den Lagerinhaber, welcher Debetposten in kurzen Terminen in Baar an die Steuerkasse abzuführen wäre. Zur Sicherung des Fiscus könnten die Lager-Inhaber gehalten werden, bis zum Betrage der Steuer für den Maximal-Lagerbestand Sicherheit in Form von Werthpapieren oder Wechseln zu deponiren. Für directe Exporte der Zucker, welche nicht durch die steuerfreien Niederlagen gegangen sind, wären nach wie vor Exportbonificationsscheine mit den bisher für dieselben üblichen Fälligkeitsterminen zu ertheilen. Es braucht nicht hervorgehoben zu werden, wie einfach in der Handhabung ein solches Verfahren sein würde, durch welches die bei der jetzigen Handhabung der Steuergesetzgebung höchst lästige umfangreiche Verrechnung und Baarsendung vermieden würde."

* [Wichtige postalische Aenderung.] Offene gedruckte Karten, sogenannte Geschäftskarten, werden nach den für den Weltpostverkehr geltenden Vorschriften zur Beförderung gegen das Drucksachenporto nur dann zugelassen, wenn die Vorderseite lediglich die Aufschrift (Adresse), nicht aber den Vermerk „Postkarte" trägt. Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht, diese Vorschrift auch im innern deutschen Verkehr einzuführen. Die Versender von Geschäftskarten werden gut thun, bei Beschaffung neuer Vorräthe auf die bevorstehende Aenderung Rücksicht zu nehmen. Die von den Postanstalten bezogenen Postkartenformulare können künftig wegen der gedachten Ueberschrift zur Versendung als Drucksachen nicht mehr benutzt werden.

* [Taxe für Hebeammen.] Mit dem 1. März ist eine neue Taxe für Hebeammen in Kraft getreten. Die Taxbestimmungen vom Jahre 1871 sind vom gleichen Tage an aufgehoben.

+ [Verbandstag westpreuß. Baugewerksmeister.] In der heutigen Sitzung sprach zunächst der Vorsitzende Hr. Berndts über das Unfallversicherungsgesetz. Der Innungsverband müsse durch seine Thätigkeit das Gesetz unterstützen. Wenn sich auch schon jetzt manche Lücke in diesem Gesetze zeige, so sei es doch noch nicht an der Zeit, etwaige Wünsche deshalb zu äußern. Die Steuer, welche den betheiligten Arbeitgebern durch das Gesetz auferlegt wird, sei freilich keine geringe, ja unter Umständen sogar eine recht drückende, da die Kosten der Unfallversicherung selbst bei kleinen Geschäften den Betrag von 100 ℳ betragen. Natürlich werde durch diesen Umstand der Werth der Arbeitsleistung gefördert werden müssen, damit die Betheiligten die Kosten der Unfallversicherung wieder einbringen können. Hierauf gab Redner Kenntniß von dem Sitz und der Organisation der Baugewerks-Ber[illegible]genossenschaft und von der Eintheilung der einzelnen Sectionsbezirke und besprach die Verpflichtungen, welche den Baugewerksmeistern durch das Gesetz auferlegt seien. Dann machte Redner Mittheilung über [illegible] bis jetzt bei der Section der Baugenossenschaft vorgekommenen Verunglückungen von Arbeitern, die bereits recht zahlreich sind. — Herr Reg.-Assessor Dr. Adler bemerkte, daß er der Sitzung beiwohne, um etwaige Mängel, die sich bei der praktischen Anwendung des Unfallversicherungsgesetzes schon jetzt herausgestellt und die in der heutigen Sitzung zum Ausdruck gelangen, zu notiren und an maßgebender Stelle mitzutheilen. Daß die Kosten für die Betheiligten ziemlich hohe sein werden, müsse auch er bestätigen; doch werden dieselben sich voraussichtlich verringern. Hierauf hielt Herr Zimmermeister Müller-Elbing einen erläuternden Vortrag über das Krankenversicherungsgesetz und über die einzelnen Bestimmungen desselben, beklagte in längerer Ausführung die vielen Schwierigkeiten, die dem Unternehmer, speciell im Baufach, durch die An- und Abmeldung der Arbeiter bei den verschiedenen Kassen erwachsen. Die Danziger Bauinnung trage sich daher mit dem Gedanken, ein Institut zu schaffen, in welches alle Arbeiter aufgenommen werden sollen, welche in den Betrieben des Baugewerbes beschäftigt werden, mit Ausnahme derjenigen Arbeiter, welche freien Hilfskassen angehören. Die Betriebsaufsicht enthalte ebenfalls Uebelstände, die sich jedoch vorläufig kaum werden beseitigen lassen. Auch die späte Auszahlung der Entschädigungsgelder bedarf der Abänderung, denn dieselbe ist sehr zu bedauern. Herr Stadtrath Büchtemann warnte davor, besondere Innungs-Krankenkassen zu gründen, wenn denselben nicht eine große Anzahl von Mitgliedern zugeführt werden kann, indem er auf die Resultate hinwies, welche die bestehenden Kassen finanziell bisher erzielt haben. Die vielfachen Kassen seien ein Schaden, es müßte vielmehr dahin gestrebt werden, die Ortskrankenkassen möglichst zu centralisiren, damit die Arbeitgeber nicht mit drei, vier Kassen zu thun haben, und die Kosten, welche durch die Verwaltung der vielen verschiedenen Kassen entstehen, erspart werden. Herr Herzog findet, daß die Ortskassen am meisten durch die freien Hilfskassen beeinträchtigt werden. So lange die Arbeiter nicht gezwungen sind, den Zwangskassen beizutreten, so lange würden die letzteren nicht ordentlich bestehen können. Herr Stadtrath Büchtemann wundert sich, daß gerade derjenige, der noch vor einem Jahre eine Lanze brach für die freien Hilfskassen, jetzt so plötzlich gegen dieselben auftrete. Gerade die Mitglieder der Bauinnung haben den Ortskrankenkassen bisher große Schwierigkeiten bereitet, indem sie ihre Versicherungspflicht nicht anerkennen wollten. Der hinkende Bote sei aber nachgekommen, denn als in Folge dessen die Arbeitgeber Unfälle aus eigener Tasche entschädigen mußten, da trat mit einem Mal ein großer Umschwung ein. Gegen die Ortskrankenkassen seien die Baugewerksmeister eingenommen, nun aber wollen gerade sie eine Zwangskasse erster Klasse schaffen. Herr Schütz spricht sich ebenfalls gegen die von Herrn Herzog vorgeschlagene Aenderung der Versicherungsgesetzgebung aus, hebt aber eine Lücke hervor, die im Unfallversicherungsgesetz in seinem § 2, betreffend der Selbstversicherung der Arbeitgeber, bestehe. Ein Arbeitgeber, der selbst mitarbeite, könne sich nur dann gegen Unfall versichern, wenn er zugleich bei ihm beschäftigte Arbeiter versichere. Wenn er seine Arbeiter entlasse und allein in seinem Berufe weiterarbeite, dann höre auch seine Selbstversicherung auf. Dies Verhältniß bedürfe der Abhilfe. Assessor Dr. Adler meint, daß dieser Fehler in dem Statut liege, nicht im Gesetz. Nach einer weiteren lebhaften Discussion über Fehler des Krankenkassengesetzes wurde über den Antrag des Hrn. Herzog, betreffend die freien Hilfskassen, zur Tagesordnung übergegangen.

* [Selbstmordversuch.] Heute früh wurde in das hiesige Stadtlazareth der 25jährige Arbeiter Albert Below aus Praust gebracht. B. hatte sich selbst eine Kugel in die Brust geschossen, die ihren Weg in die Lunge genommen zu haben scheint. Hr. Dr. Wiedemann in Praust hatte dem Schwerverletzten einen Nothverband angelegt und dann seinen Transport hierher veranlaßt. Ueber die Motive zu dem Selbstentleibungsversuch verweigert B., der erst seit einem halben Jahre verheirathet war und in guten Verhältnissen lebte, jede Auskunft.

* [Diebstahl.] Die unverehelichte Clementine F. aus Rawitsch war kurze Zeit hier als Dienstmädchen in Condition. Als sie gestern den Dienst verlassen wollte, fand man in ihrem Besitz eine Menge Wäsche und Kleidungsstücke, Werth von über 100 ℳ, welche sie in der kurzen Zeit ihrer Herrschaft entwendet hatte, ebenso viele bei früheren Dienstherrschaften gestohlene Sachen.

[Polizeibericht vom 2. März.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Seefahrer wegen Sachbeschädigung, 3 Arbeiter wegen groben Unfugs, 34 Obdachlose, 5 Bettler, 5 Betrunkene, 2 Dirnen. Gestohlen: ein schwarzes Portemonnaie enthaltend 7 ℳ 50 ₰, ein leinener Bettbezug, zwei Kopfkissenbezüge, ein Winterüberzieher. Gefunden: zwei Schülerhefte auf dem Namen A. Woick, vier Schlüssel, ein Hausschlüssel, auf dem Leegethor-Bahnhofe am Postschalter ein Tagebuch, eine Geldtasche mit 15 ₰; abzuholen von der Polizei-Direction. Verloren: vom Theater bis Neugarten eine schwarzwollene Kleiderschürze mit Wollfranzen besetzt und schwarzem Atlas gefüttert; abzugeben auf der Polizei-Direction.

Flatow, 28. Februar. Eine abscheuliche Blutthat hat sich, der nachstehenden Schilderung eines Correspondenten der „N. Westpr. Mitth." zufolge, hier zugetragen. Ein Sohn hat seinen leiblichen Vater erschlagen und mit Messerstichen dermaßen zugerichtet, daß er fast unkenntlich ist. So sind ihm beide Augen ausgestochen. Der Sachverhalt ist folgender: Der 83jährige Arbeiter B. aus dem benachbarten Dorfe P. kam mit seinem Sohne mit dem Zuge von Schneidemühl, woselbst sie einen Besuch gemacht hatten, hier an und beide begaben sich zu Fuß nach Hause. Auf dem Wege von dem Dorfe St. nach P. geriethen sie in Streit und der Sohn schlug dem Vater mit einem dicken Stocke über den Kopf, so daß der alte Mann hinfiel und auf der Stelle todt war. Trotzdem zog der Sohn noch das Messer aus der Tasche und richtete seinen Vater in der oben geschilderten Weise zu. Um den Verdacht von sich abzulenken, fingirte er einen Raubmord, indem er dem Vater die Stiefel und den Rock auszog, ihm die wenigen Mark, die er in der Tasche hatte, aus derselben herausnahm und Alles abseits vom Wege versteckte. Nun lief er nach St. zurück und erzählte hier, daß er und der Vater unterwegs von Strolchen angefallen worden seien, den Vater hätten sie wohl todtgeschlagen, er aber habe sich durch schleunige Flucht gerettet. Der Verdacht lenkte sich indeß sofort auf den Sohn und er wurde in das hiesige Gefängniß gebracht. Die nähere Besichtigung am Thatorte machte bald klar, daß der Verdacht begründet war; die Spuren, welche der Sohn beim Verstecken der Stiefel, des Rockes ꝛc. abseits vom Wege hinterlassen, wurden seine Verräther. Er hat jetzt ein Geständniß abgelegt.

P. Strasburg, 1. März. Der erste Tag des Monats wurde um 5 Uhr früh durch Feuerlärm eingeleitet. Es brannte in der oberen Etage der Conditorei von Müller. Trotzdem Hilfe schnell geleistet wurde, ist ein Kellner in den Flammen umgekommen und der Lehrling wollte sich durch einen Sprung mit dem Bette aus dem 3. Stockwerk retten, hat sich aber einen doppelten Beinbruch zugezogen. Die unteren Bewohner sind zwar glücklich gerettet, haben aber, wie auch die des Nachbarhauses, bedeutenden Schaden erlitten, besonders dadurch, daß die Treppen sofort in Flammen standen. Erst Mittags konnte man bei dem starken Frost Herr des Feuers werden. — Am Sonnabend brannte in Michlau eine Kathe nebst Stall ab, wobei eine Kuh, Futtervorräthe und mehrere Habe des Eigenthümers, der nun verarmt ist, ein Raub des vernichtenden Elements wurden. — Heute fand am hiesigen Gymnasium unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Kruse der Abiturienten-Prüfung statt, bei welcher alle 9 zugelassenen Oberprimaner glücklich bestanden. — Am 6. d. Mts. wird der Lehrer und Kantor Hartmann hier bei voller Rüstigkeit im Amte sein 50jähriges Jubiläum feiern. Er wirkt die 50 Jahre ausschließlich in Strasburg.

Lauenburg, 1. März. Die Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten und der öffentlichen Arbeiten haben durch Rescript vom 9. d. M. angeordnet, alle Vorbereitungen so zu treffen, daß sogleich nach dem Inkrafttreten des Staatshaushalts-Etats pro 1886/87 die Verdingung der Arbeiten zu der Anlage eines Seehafens an der Mündung des Lebastromes geschehen kann, damit mit der Bau-Ausführung möglichst sogleich nach Eintritt der günstigen Witterung im neuen Etatsjahr begonnen werden kann. Der Etat setzt bekanntlich pro 1886/87 für diesen Bau als erste Rate 100 000 ℳ aus.

Königsberg, 1. März. Der von dem General-Landtage der ostpreußischen Landschaft in der Convertirungsfrage gefaßte Beschluß lautet dahin, die General-Direction zu ermächtigen, im geeignet scheinenden Augenblicke eine Convertirung der vierprocentigen Pfandbriefe in 3½procentige vorzunehmen. — Am 15. März d. J. feiert die allbekannte „Tante Fischer", die Besitzerin des Restaurants „Zur Wolfsschlucht", ihren 100. Geburtstag. Frau Fischer ist 83 Jahre am hiesigen Ort ansässig. Ihre kleinen Eigenthümlichkeiten, ihr Abscheu vor Baierisch Bier, welches in ihrem Lokal, wo nur Braunbier getrunken wird, noch keinen Eingang gefunden hat, sowie ihr geflissentliches Nichtkennen von Eisenbahnen, deren sie noch nie eine gesehen hat, sind allgemein bekannt. Die Bedienung in ihr Restaurationslokal besorgt die verhältnißmäßig noch sehr rüstige Frau selbst mit Hilfe ihrer 63jährigen jüngsten Tochter. (Ostpr. Z.)

Pr. Holland, 1. März. Bei einem Sonnabend Nachmittag im Vorwerke Kröken, im Kreise Mohrungen, in einer Instkathe ausgebrochenen Feuer sind sechs Personen in den Flammen umgekommen, außerdem hat ein 70jähriger Greis derartige Brandwunden davongetragen, daß seine Aufnahme in's hiesige Johanniter-Krankenhaus erfolgen mußte; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Ueber die Entstehungsursache dieses schrecklichen Unglücks, und wie es möglich gewesen ist, daß diese Personen am hellen Tage sich nicht haben retten können, ist Näheres nicht bekannt. — Der hiesige Magistrat hat an den Bundesrath die Bitte gerichtet, Pr. Holland aus der vierten in die dritte Servisklasse zu versetzen. — Im Spätsommer d. J. will hier der gewerbliche Centralverein für Ostpreußen seine Jahres-Versammlung abhalten und es wird projectirt, bei dieser Gelegenheit eine Lokal-Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten.

* Am Sonnabend hat in Schlobitten die Vermählung der Gräfin Mathilde Ursula zu Dohna-Schlobitten mit dem Fürsten Pleß stattgefunden.

Stallupönen, 28. Febr. Mit dem heutigen Tage ist unser Ort in die Reihe der Garnisonstädte getreten. Nachmittags rückte die zur Belegung der hierselbst erbauten Kasernements bestimmte Besatzung, bestehend aus der 3. und 4. Escadron des litt. Ulanen-Regiments Nr. 12, hier ein und wurde festlich empfangen.

Marggrabowa, 28. Febr. Der „K. H. Z." berichtet man von hier folgendes Schmugglerstückchen: Der Besitzersohn Nowodworski aus einem polnischen Grenzdorfe hatte sich zu Anfang des Winters einen zweispännigen Holzschlitten gebaut, der wohl einzig in seiner Art sein dürfte, denn derselbe war so eingerichtet, daß man in sein Inneres gegen 50 Liter Spiritus hineinfüllen konnte. Er kam damit nach Preußen, kaufte gewöhnlich ein Faß Spiritus aus unserer Stadt, brachte ihn in ein Grenzdorf und füllte damit die Höhlung in seinem Schlitten. Sodann belud er sein Gefährt mit Aesten, passirte auf diese Weise die russische Zollkammer und brachte dann alles nach Suwalki hin, wo er in einem Gastwirthe einen Abnehmer fand. Es wurde nun wöchentlich einige Male Holz aus Preußen geholt. Der Verdienst, den der junge Mann aber dabei hatte, erweckte auch den Neid seiner Feinde und die Sache wurde den Russen verrathen. Letztere ließen ihn am vergangenen Mittwoch, als er wiederum mit Spiritus und Holz aus Preußen ankam, scheinbar ruhig die Grenze passiren und weiterfahren. Als er aber in die Nähe von Suwalki gekommen war, wurde er von einigen Kosaken eingeholt und angehalten. Der Fuhrmann entfloh, das Fuhrwerk nahmen die Russen und fuhren davon. Das ganze Gefährt, das einen Werth von etwa 300 Rubel hat, ist unrettbar verloren; daran wird es aber wohl nicht genug sein, denn man hat den Besitzer desselben erkannt und die Strafe wird nicht ausbleiben.

Darkehmen, 28. Febr. Wie es heißt, beabsichtigt die Commune Darkehmen die reichlich vorhandene Wasserkraft der Angerapp zur Einrichtung einer elektrischen Beleuchtung zu verwerthen. Im Herbst soll dieselbe zum Betriebe fertig sein.

Literarisches.

⊙ **Geschichte der neuen Literatur** von Adolf Stern, 7 Bände, Bibliographisches Institut in Leipzig. Nachdem die in den letzten zwei Jahren erschienenen 5 Theile dieses Werkes die Literaturentwickelung der europäischen Völker von Dante bis zu Goethe's Tod dargestellt, führen die jetzt neu hinzugekommenen zwei Bände die Schilderung weiter bis zur Gegenwart. Jahrhunderte lang, dies ist Sterns Gedankengang, wächst die Cultur und mit ihr das dichterische Empfinden und Gestalten in geringen, für den Zeitgenossen kaum merklichen Fortschritten, ein Stamm, dessen Wurzeln in einer sagenumwobenen oder gänzlich lichtlosen Vergangenheit ankern; dann bilden sich unter Einwirkung vorher ungeahnter, günstiger Verhältnisse die ersten Aeste, aus ihnen erkeimen die Zweige und indem Zweig sich aus Zweig entwickelt, breitet sich die Krone aus. Die Formen der starken Aeste, der Träger der Krone, von ihrem Ursprung an zu verfolgen ist das Leichtere, allein, wo sich weiterhin alles verschränkt, löst sich die Masse nur dem geübtesten Blick. Es ist eine gewaltige Aufgabe, was da von poetischem Wollen und Schaffen nebeneinander sproßt und grünt, zu sichten das Werthvolle von dem Minderwerthigen, das Gesunde von dem Krankhaften zu unterscheiden; es ist eine noch schwerere Aufgabe, die Resultate dieser Untersuchung in verständlicher und geschmackvoller Weise zu fixiren. Stern hat beide Aufgaben mit Geschick und Glück gelöst, er ist in der Auffassung wie in der Darstellung dem Großen wie dem Kleinen in der Literatur gerecht geworden, dem Einzelnen wie der Masse. Lichtvoll und überzeugend ist seine Begründung der Cultureinflüsse auf die Literatur. Wenn auch in kurzem Umriß, aber in geistvollem Vortrage sind die Lebensschicksale der hervorragenden Schriftsteller gegeben, in treffenden Worten ist der Kern ihres literarischen Wesens bezeichnet und das Productive ihrer Thätigkeit plastisch hervorgehoben. Die bedeutenderen Erscheinungen namentlich sind fesselnd dargestellt. Das gesammte Werk erscheint auf Grund seiner vielen Vorzüge wohl geeignet, zur Verbreitung der Kenntniß der Literatur beizutragen.

Fremde.

Hotel de St. Petersburg. Martins a. Berlin, Kepler a. Königsberg, Löwenstein a. Breslau, Hörder a. Leipzig, Helmke a. Königsberg, Wolkiser a. Breslau, Haumann a. Stettin, Kaufleute. Strumy a. Eschendorf, Rittergutsbesitzer. Rehberg a. Stolp, Schauspieler. Charnvorrin a. Berlin, Vers.-Inspector.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. März. In Castan's Panoptikum ist vor einigen Tagen wiederum ein Diebstahl an einer daselbst aufgestellten Wachsfigur verübt worden. Gestohlen wurden: 1) von der Uniform des Marschalls Mac Mahon ein französisches Commandeurkreuz der Ehrenlegion; 2) ein kleiner goldener Orden mit blau emaillirtem Grunde und der Aufschrift Louis Napoleon, welche einen fliegenden Adler als Gehänge hat. Beide Insignien haben einen Werth von 100 ℳ.

* [Der diesjährige Commers alter Corpsstudenten] in Berlin wurde am Sonnabend in dem mit der Büste des Kaisers, Fahnen und Farbenschildern der deutschen Corps geschmückten Saale der Philharmonie abgehalten. Mit Ausnahme von Kiel und Rostock waren (nach dem Berichte der „Post") sämmtliche deutsche Universitäten vertreten, Oesterreich fehlte gänzlich, von Schweizer Universitäten war Zürich repräsentirt. Die mittelste Tafel war den Berliner Altmärkern eingeräumt. Das Präsidium führte wieder Staatsanwalt Lademann. Namhafte Männer hatten sich zahlreich eingefunden, um wieder einmal einige Stunden im Kreise der Jugendgenossen zu verleben. Vor allem hatten die Parlamente viele Vertreter entsandt; man bemerkte unter anderen den Landesdirector Dr. Wehr (Bonner Westfale), Sanitätsrath Dr. Graf Eberfeld (Hallenser Westfale), Grafen Adelmann (Tübinger Schwabe), Freiherrn v. Buol (Münchener Franke), v. Uechtritz-Steinkirch (Bonner Preuße), v. Unruh (Breslauer Schlesier), Landrath Barth (Jenenser Franke), Landrath Dr. Scheffer (Würzburger Nassauer) und Dr. Jensch (Berliner Vandale). Der Abg. Dr. Wehr vom 44. Semester brachte dem Cultusminister v. Goßler für seine Vertheidigung des Corpswesens im Parlament eine Huldigung dar. Das älteste der vertretenen Semester war diesmal das 98.; ihm gehörte Kammergerichtsrath Hoffmann von den Bonner Westfalen an.

* Der Urlaub des Fräulein Lili Lehmann war vorgestern abgelaufen; die Sängerin hat, wie vorauszusehen war, die Zeit des contractlich festgesetzten Urlaubs nicht innegehalten und wird sich erst am 10. März in Newyork zur Rückkehr einschiffen. Wie wir mitzutheilen in der Lage sind, wird Lili Lehmann vorläufig nicht als contractbrüchig erklärt werden. Die Künstlerin hat an den Kaiser das Bittgesuch gerichtet, ihr eine Verlängerung des Urlaubs zu gewähren, und von der Entscheidung, welche dies Gesuch an allerhöchster Stelle erfährt, wird es abhängen, ob die Sängerin für contractbrüchig erklärt wird oder nicht. Ihr Urlaub war ursprünglich auf die Zeit vom 20. Okt. 1885 bis 20. Januar 1886 festgesetzt, ist aber späterhin um einen Monat verlängert worden. Lili Lehmann wird auf dem Theaterzettel nicht als „beurlaubt", sondern als „abwesend" bezeichnet werden.

* Das von dem Bildhauer Natter in Wien angefertigte Denkmal für Josef Haydn ist vollendet und die nöthigen Vorarbeiten zur Aufstellung im Esterhazy-Garten sind so weit vorgeschritten, daß die Enthüllung wohl schon Ende Mai d. J. wird erfolgen können.

* [Ein neuer Münchhausen] ist in der Person eines der Redacteure des „Sun" zu Columbus, der hübschen Stadt am Ufer des Chattahoochee in Georgia, erstanden. Er erzählt von sich in vollem Ernste: Auf der Fuchsjagd stürzte er kürzlich mit seinem Pferde in einen alten 30 Fuß tiefen Brunnen. Das Pferd starb sofort durch den Sturz, er aber blieb wie durch ein Wunder unverletzt. Der untere Theil der Mauern des Brunnens war eingestürzt, und der unglückliche Jäger konnte keinen Halt an der Wand finden. Er fing an, laut um Hilfe zu rufen. Allein es hörte ihn Niemand. Er sah sich deshalb gezwungen, die Nacht in dem Brunnen zuzubringen. Am nächsten Morgen entstieg dem Cadaver des todten Pferdes ein unangenehmer Geruch. Da bemerkte er, daß sich oben am Eingange des Brunnens Geier ansammelten. Nach einiger Zeit wagten sich die Vögel in den Brunnen hinein, und nun kam dem Jäger ein rettender Gedanke. Er beschloß, die Geier einen nach dem anderen bei den Beinen zu packen, bis er eine genügende Anzahl beisammen haben würde, um ihn aus seinem Gefängniß herauszuziehen. Er führte diesen Einfall auch sofort aus, und als er eine ziemliche Anzahl Geierbeine zusammen hatte, rief er mit der ganzen Kraft seiner Kehle: „Puh! Sch! —" Die Vögel, hierdurch erschreckt, fingen an hin und her zu flattern, und flogen schließlich mit ihrer menschlichen Last in die Höhe und zum Brunnen hinaus. Die Geier stiegen so rasch in die Höhe, daß er ihre Beine nicht loslassen konnte, ohne wieder in den Brunnen zurückzustürzen. Als er sich nun mit seinen seltsamen „Zugthieren" in einer Höhe von 100 Yards vom Erdboden befand, ließ er zuerst einen der Vögel, dann einen zweiten, dritten, vierten u. s. w. los; die übrigen Geier konnten das Gewicht seinen Köpers nicht allein mit sich ziehen und der Jäger sank nun nach und nach mit den Vögeln, bis er schließlich außerhalb des Brunnens wohlbehalten auf dem Erdboden anlangte. — Bemerkt sei hierbei, daß die Geier im südlichen Theile der Vereinigten Staaten nicht geschossen werden dürfen und daher verhältnißmäßig zahm sind; in kleineren Orten laufen sie fast wie Hausthiere futtersuchend in den Straßen umher.

* [Eine Chicagoer Butterfabrik.] Wie es in einer der Chicagoer Milchereien, worin die unternehmenden Leute am Michigansee „echte Kuhbutter" anfertigen, eigentlich aussieht, geht aus folgendem Berichte über ein Feuer in einer solchen Anstalt hervor: „Der Fußboden der Milcherei war so mit Oel und Fett getränkt, daß

die Flammen sich rasch verbreiteten. Die benachbarten, zur Milcherei gehörigen Schlachthäuser und Schuppen, worin künstlicher Dünger verfertigt wird, waren in großer Gefahr, wurden aber gerettet. Als die Feuerwehr in das brennende Milchereigebäude eindrangen, erreichten die Flammen gerade den Raum, wo das Oel untergebracht war, und eine betäubende Explosion fand statt, wodurch mehrere bedeutend verletzt wurden. Bald nachher stürzten einige große Kessel in den Keller, wo große Vorräthe von Oel, Talg, Butterin, Fett und Schmalz [illegible]. Es knallte in rascher Aufeinanderfolge wie Pistolenschüsse, und die Flammen schlugen himmelan. Die Spritzen überschütteten die Räume mit Wasser, das zu Eis gefror. Dadurch wurde das Herausbrennen der unter den Trümmern liegenden, noch unverbrannten Fettes und seine Verwandlung in echte Chicagoer Kuhbutter bedeutend verzögert [illegible]. Hätte sich bei dem Brande Nacht ereignet, so würde der Anblick ein herrlicher gewesen sein, weil die bunten Flammen, welche die verschiedenen Bestandtheile der Chicagoer Butter zeigen, sich vortheilhafter dargestellt hätten. Das Abbrennen einer Chicagoer Milcherei kommt als glänzendes Schauspiel gleich hinter dem Abbrennen einer Feuerwerkerei." Dazu meint der "Anz. d. W." maliziös: "Es wird kaum nöthig sein, hinzuzufügen, daß bei dem Unglück keine Kühe verbrannt sind."

* New-Orleans, 26. Februar. Die heute gespielte 10. Partie in dem Schachturnier endete beim 21. Zuge mit einem Remis. Das Spiel nahm 1 Stunde 21 Minuten in Anspruch, wovon 58 Minuten auf Mr. Steinitz und 23 Minuten auf Zukertort entfallen. Das Turnier wird Montag fortgesetzt.

Verloosungen.

Braunschweig, 1. März. Gewinnziehung der Braunschweiger 20-Thlr.-Loose. [illegible]

München, 1. März. Gewinnziehung der bairischen Prämien-Anleihe. [illegible]

Augsburg, 1. März. Gewinnziehung der Augsburger 7-Fl.-Loose. 6000 Fl. Nr. 4 Ser. 1039. [illegible]

Wien, 1. März. Ziehung der 1864er Loose. [illegible]

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 2. März.

	Crs.v.1			Crs.v.1	
Weizen, gelb April-Mai	154,00	155,00	4% rus. Anl. 80	87,60	87,50
Sept.-Okt.	164,50	165,00	Lombarden	[illegible]	[illegible]
Roggen April-Mai	137,70	138,50	Franzosen	[illegible]	[illegible]
Sept.-Okt.	140,50	141,50	Cred.-Action	[illegible]	[illegible]
Petroleum pr. 200 Ø März	23,30	23,90	Disc.-Comm.	[illegible]	[illegible]
Rüböl April-Mai	44,30	44,50	Deutsche Bk.	[illegible]	[illegible]
Sept.-Okt.	46,00	46,20	Laurahütte	84,60	84,00
Spiritus März	37,70	38,10	Oestr. Noten	[illegible]	[illegible]
April-Mai	[illegible]	[illegible]	Russ. Noten	[illegible]	[illegible]
4% Consols	[illegible]	[illegible]	Warsch. kurz	[illegible]	[illegible]
3½% westpr. Pfandbr.	99,00	99,00	London kurz	[illegible]	[illegible]
4% do.	[illegible]	[illegible]	London lang	[illegible]	[illegible]
5% Rum.G.-R.	[illegible]	[illegible]	Russische 5% SW-B. g. A.	[illegible]	[illegible]
Ung 4% Gldr.	[illegible]	[illegible]	Danz. Privatbank	[illegible]	[illegible]
II. Orient-Anl.	[illegible]	[illegible]	Danziger Oelmühle	[illegible]	[illegible]
			Mlawka St-P.	[illegible]	[illegible]
			do. St-A.	[illegible]	[illegible]
			Ostpr. Südb. Stamm-A.	[illegible]	[illegible]

Neueste Russen [illegible]. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Hamburg, 1. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco [illegible]. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco [illegible], russischer loco fest, [illegible]. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco [illegible]. — Spiritus sehr still, ℳ März [illegible] Br. [illegible] — Kaffee ruhig, Umsatz [illegible] Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco [illegible]. — Wetter: Frost, klar.

Bremen, 1. März. (Schlußbericht.) Petroleum fester. Standard white loco 6,90 Br.

Wien, 1. März. (Schluß-Course.) [illegible]

Amsterdam, 1. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine geschäftslos, [illegible] Roggen loco und auf Termine fest, [illegible] — Rüböl loco [illegible].

Antwerpen, 1. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) [illegible]

Paris, 1. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) [illegible]

Paris, 1. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente [illegible], 3% Rente [illegible], 4½% Anleihe [illegible], italienische 5% Rente [illegible], Oesterr. Goldrente [illegible], ungar. 4% Goldrente 83¾. 5% Russen de 1877 100,80, Franzosen 512,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 271,25, Lombardische Prioritäten 317, Neue Türken 15,62½, Türkenloose 39,25, Credit mobilier 225, Spanier neue 57, Banque ottomane 534,00, Credit foncier 1330, Aegypter 341, Suez-Actien 2150, Banque de Paris 645, Neue Banque d'escompte 467, Wechsel auf London 25,16, 5% privil. türk. Obligationen 374,37, Tabaksactien —.

Paris, 1. März. Rohzucker 88° fest, loco 34,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 ℳ 100 Kilogr. ℳ März 40,25, ℳ April 40,50, ℳ Mai-August 41,50, ℳ Okt.-Januar 41,75.

London, 1. März. Consols 101⅛, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 97⅛, Lombarden 10¾, 5% Russen de 1871 97 excl., 5% Russen de 1872 99½, 5% Russen de 1873 99⅜, Convert. Türken 15⅜, 4% fund. Amerikaner 129½, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 83½, Neue Spanier 57, Unif. Aegypter 67⅞, Neue Aegypter 98⅝ excl., Ottomanbank 11¼, Suezactien 85¾, Canada Pacific 65⅝. Silber —. Platzdiscont 1¾ %.

London, 1. März. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Schneegestöber.

London, 1. März. Weitere Meldung. Rüben-Rohzucker 13¼ Käufer. Tendenz ruhig.

London, 1. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, englischer rother Weizen ½ sh. theurer, angekommene Ladungen fest, fremder ½ bis 1 sh., Mahlgerste und Erbsen ½ besser als vergangene Woche, Mehl stetig, Mais williger, Malzgerste träge.

London, 1. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 20. bis zum 26. Februar: Engl. Weizen 5786, fremder 22 893, engl. Gerste 3515, fremde 5780, engl. Malzgerste 20 862, fremde —, engl. Hafer 1347, fremder 37 574 Qrts. Engl. Mehl 19 433, fremdes 23 583 Sack und 100 Faß.

Liverpool, 1. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: März-April 4⅝, April-Mai 4²¹/₃₂, Mai-Juni 4¹¹/₁₆, Juli-August 4²⁵/₃₂ d. Alles Käuferpreise.

Petersburg, 1. März. Kassenbestand 130 353 687 Rbl., Discontirte Wechsel 21 290 386 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 8 800 Rbl. unverändert, Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 597 387 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 12 548 049 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 46 663 946 Rbl., Sonstige Contocurrente 75 028 472 Rbl. Verzinsliche Depots 26 836 873 Rbl.

Newyork, 1. März. Wechsel auf London 4,87½. Rother Weizen loco 0,93, ℳ März 0,92¾, ℳ April 0,93¾, ℳ Mai 0,94⅞. Mehl loco 3,25. Mais 0,49½. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4,97½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. März.

Weizen loco unverändert, ℳ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133 ℔	138—160 ℳ Br.	116—155 ℳ bez.
hochbunt	128—133 ℔	138—160 ℳ Br.	
hellbunt	120—123 ℔	125—152 ℳ Br.	
bunt	120—129 ℔	122—150 ℳ Br.	
roth	120—130 ℔	130—155 ℳ Br.	
ordinair	105—128 ℔	100—140 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 134 ℳ.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt ℳ April-Mai 136½ ℳ bez. und Gd., ℳ Mai-Juni 138 ℳ Br., 137½ ℳ Gd., ℳ Juni-Juli 140 ℳ Br., 139½ ℳ Gd., ℳ September-Oktober 144 ℳ Gd.

(Berichtigung. Regulirungspreis für Weizen war am 1. März nicht 130, sondern 134 Mk.)

Roggen loco fest, ℳ Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig ℳ 120 ℔ 122—123 ℳ, transit 97—98 ℳ.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 122 ℳ, unterpoln. 98 ℳ, transit 97 ℳ.
Auf Lieferung ℳ April-Mai inländischer 125 ℳ Br., 124½ ℳ Gd., do. unterpoln. 101 ℳ Br., 100½ ℳ Gd., do. trans. 100 ℳ Br., 99½ ℳ Gd., ℳ Mai-Juni inländisch 126 ℳ bez.

Gerste ℳ Tonne von 1000 Kilogr. große 107/9 ℔ 118 bis 125 ℳ.
Erbsen ℳ Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 133 ℳ, Futter- 105 ℳ.
Hafer ℳ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 114—116 ℳ.
Kleesaat ℳ 100 Kilogr. weiß 30—72 ℳ, roth 60—72 ℳ.
Spiritus ℳ 10 000 % Liter loco 35,25 ℳ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,25 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,00 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 98,75 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,40 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,40 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2 März

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Sehr starker Frost, Nachts bis 16 Grad Réaumur. Wind: S.

Weizen hatte für Transitwaare ein sehr ruhiges Geschäft bei unveränderten Preisen; für inländischen fehlte Kauflust und mußte etwas billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 124 ℔ 148 ℳ, hellbunt 118 ℔ 133 ℳ, 126/7 ℔ 151 ℳ, rothbunt 128 ℔ 153 ℳ, Sommer- 122 ℔ 150 ℳ, 126 bis 129 ℔ 155 ℳ, 128/9 ℔ 155 ℳ ℳ Tonne. Für polnischen zum Transit schmal hell 116 ℔ 120 ℳ, hellbunt 118 ℔ 125 ℳ, 124 ℔ 131 ℳ, 126 ℔ und 127 ℔ 135 ℳ, weiß 122 ℔ 132 ℳ, roth 128/9 ℔ 137 ℳ, hochbunt 123/4 ℔ 132 ℳ, 127/8 ℔ 137 ℳ, hochbunt glasig 127/8 ℔ 138 ℳ, 130 ℔ 145 ℳ ℳ Tonne. Für russischen zum Transit roth 116 ℔ 123 ℳ ℳ Tonne. Termine April-Mai 136½ ℳ bez. und Gd., Mai-Juni 138 ℳ Br., 137½ ℳ Gd., Juni-Juli 140 ℳ Br., 139½ ℳ Gd., Sept.-Oktober 144 ℳ Gd. Regulirungspreis 134 ℳ.

Roggen fest bei ziemlich unveränderten Preisen; bezahlt ist für inländischen 121 ℔ und 122/3 ℔ 122 ℳ, 125/6 ℔ 123 ℳ, für polnischen zum Transit 118 ℔ 97 ℳ, 121 ℔ und 121/2 ℔ 98 ℳ Alles ℳ 120 ℔ ℳ Tonne. Termine April-Mai inländisch 125 ℳ Br., 124½ ℳ Gd., unterpolnisch 101 ℳ Br., 100½ ℳ Gd., Transit 100 ℳ Br., 99½ ℳ Gd., Mai-Juni inländisch 126 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 122 ℳ, unterpolnisch 98 ℳ, Transit 97 ℳ.

Gerste ist bezahlt inländische kleine 103/4 ℔ 109 ℳ, große 107 ℔ 118 ℳ, 109 ℔ 118 ℳ, 107/8 ℔ 125 ℳ ℳ To. — **Hafer** inländisch 114, 115, 116 ℳ ℳ Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländische Koch- 133 ℳ, Futter- feucht 105 ℳ ℳ Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 15, 34, 36 ℳ, roth 30, 34, 35, 36 ℳ ℳ 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** 35,25 ℳ bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℳ 1000 Kilo hochbunter 117/8 ℔ 144,75, 118 ℔ 141,25, 123 ℔ 148,25, 125/6 ℔ 151,75, 125 ℔ und 126 ℔ 153 ℳ bez., bunter russ. 114 ℔ Ausw. 110,50 ℳ bez., rother 122 ℔ 143,25, 127 ℔ 157,50, russ. 118 ℔ 130,50, 124/5 ℔ 135,25 ℳ bez. — Roggen ℳ 1000 Kilo inländ. 115 ℔ 118,75, 117 ℔ 121,25, 118 ℔ 122,50, 119 ℔ 123,75, 120 ℔ 125, 123 ℔ 128,75 ℳ bez., russ. ab Bahn 116 ℔ wack 93,75, 117 ℔ 96,25, 119 ℔ 98,75 ℳ bez. — Gerste ℳ 1000 Kilo große 102,75, 121,25 ℳ bez. — Hafer ℳ 1000 Kilo loco 114, 116 ℳ bez. — Erbsen ℳ 1000 Kilo weiße 120 ℳ bez. — Bohnen ℳ 1000 Kilo russ. 100 ℳ bez. — Wicken ℳ 1000 Kilo 111, 113,25, 117,75, 122,25, russ. 111, 113,25 ℳ bez. — Leinsaat ℳ 1000 Kilo mittel 154,25 ℳ bez. — Kleesaat ℳ 50 Kilo rothe russ. 46 ℳ bez. — Spiritus ℳ 10 000 Liter % ohne Faß loco 36 ℳ bez., ℳ März 36 ℳ Gd., ℳ Frühjahr 38 ℳ Br., ℳ Mai-Juni 38¼ ℳ Br., ℳ Juni 39½ ℳ Br., ℳ Juli 40¼ ℳ Br., ℳ August 40¼ ℳ bez., ℳ Sept. 41 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. März. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 133—153 ℳ, ℳ April-Mai 157,50, ℳ September-Oktober —. — Roggen behauptet, loco 122—131, ℳ April-Mai 134,50, ℳ Sept.-Okt. 139,00. — Rüböl still, ℳ April-Mai 44,00, ℳ September-Oktober 45,70. — Spiritus still, loco 36,20, ℳ April-Mai 37,20, ℳ Juni-Juli 38,60, ℳ Juli-August 39,40. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 12,15.

Berlin, 1. März. Weizen loco 140—162 ℳ, ℳ April-Mai 155½—155 ℳ, ℳ Mai-Juni 157¾—157½ ℳ, ℳ Juni-Juli 160½—160 ℳ, ℳ Juli-August — ℳ, ℳ Sept.-Oktober 165¾ ℳ — Roggen loco 131—139 ℳ, guter inländ. 134—135 ℳ, feiner inländischer 136—136½ ℳ, klammer polnischer 131—132 ℳ ab Bahn, ℳ April-Mai 138¼—138¾—138½ ℳ, ℳ Mai-Juni 139¼—139½—139¼ ℳ, ℳ Juni-Juli 139½—140 ℳ, ℳ Juli-August 141 ℳ, ℳ Sept.-Oktober 142 ℳ — Hafer loco 123 bis 160 ℳ, ost- und westpreußischer 126—138 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 132—140 ℳ, schlesischer und böhmischer 135—143 ℳ, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145 bis 156 ℳ, russischer 127—130 ℳ ab Bahn, April-Mai 127¼—127½ ℳ, ℳ Mai-Juni 129½—129¾ ℳ, ℳ Juni-Juli 132—131¾ ℳ — Gerste loco 112—175 ℳ — Mais loco 120—125 ℳ, ℳ April-Mai 108¾—108½ ℳ, ℳ Mai-Juni 108 ℳ, ℳ Sept.-Oktober — ℳ — Kartoffelmehl loco 15,70 ℳ, ℳ März 15,70 ℳ, ℳ März-April 15,80 ℳ, ℳ April-Mai 15,90 ℳ, ℳ Sept.-Oktober — ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 15,70 ℳ, ℳ März 15,70 ℳ, ℳ März-April 15,80 ℳ, ℳ April-Mai 15,90 ℳ, ℳ Sept.-Okt. — ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco 7,90 ℳ — Erbsen loco ℳ 1000 Kilogramm Futterwaare 130—140 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 21,75 bis 20,25 ℳ, Nr. 0 20,25—19,25 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 20,00 bis 19,00 ℳ, Nr. 0 u. 1 18,50 bis 17,50 ℳ ff. Marken 19,80 ℳ, ℳ März 18,50 ℳ, ℳ März-April 18,50 ℳ, ℳ April-Mai 18,55 ℳ, ℳ Mai-Juni 18,65 ℳ, ℳ Juni-Juli 18,75 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 43,8 ℳ, ℳ März 44,5 ℳ, ℳ März-April 44,5 ℳ, ℳ April-Mai 44,5 ℳ, ℳ Mai-Juni 44,8 ℳ, ℳ September-Oktbr. 46,2 ℳ — Petroleum loco — ℳ — Spiritus loco ohne Faß 37,2 ℳ, ℳ März 38,1 ℳ, ℳ März-April 38,1 ℳ, ℳ April-Mai 38,3 ℳ, ℳ Mai-Juni 38,6 ℳ, ℳ Juni-Juli 39,4—39,3—39,4 ℳ, ℳ Juli-August 40,3 ℳ, ℳ August-Sept. 41—40,8—40,9 ℳ.

Magdeburg, 1. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 23,30 ℳ, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 21,90 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 19,30 ℳ. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 27,25 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 26,00 ℳ. Unverändert.

Danziger Viehhof (Altschottland).

Montag, 1. März.

Aufgetrieben waren: 33 Rinder (nach der Hand verkauft). 39 Bakonier preisten 35—36 ℳ ℳ Ctr. lebend Gewicht. 122 Landschweine preisten 33½—37½ ℳ ℳ Ctr. lebend Gewicht. Der Markt wurde nicht geräumt.

Viehmarkt.

Berlin, 1. März. (Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3941 Rinder, 7555 Schweine, 1586 Kälber, 12 365 Hammel. Der Rindermarkt verlief äußerst schleppend und gedrückt. Es bleibt nicht unbedeutender Ueberstand. Ia. 48—54, IIa. 41—45, IIIa. 35—37, IVa. 32—34 ℳ ℳ 100 ℔ Fleischgewicht. Die Preise für Schweine waren durchweg besser als vor 8 Tagen, das Geschäft wickelte sich, trotz geringen Exports, da der Auftrieb nicht zu stark ausgefallen war, glatt ab. Der Markt wurde geräumt. Ia. 52—53, IIa 49—51, IIIa. 45—48, Galizier 41—46, leichte Ungarn 40—42 ℳ ℳ 100 ℔, Alles mit 20 % Tara; Bakonier 40—42 ℳ pro 100 Pfund mit 50 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel ging sehr langsam und flau von statten. Die Preise des vorigen Montags konnten nicht erreicht werden. Ia. 40—48, IIa. 28—38 ₰ pro Pfund Fleischgewicht. Der Hammelmarkt zeigte ruhige Tendenz. Bei langsamem Handel, angemessenem Export und unveränderten Preisen wurde der Markt ziemlich geräumt. Ia 43—47, beste engl. Lämmer bis 50 ₰, IIa. 33—41 ₰ pro Pfund Fleischgewicht.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 28. Februar. (Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke und Mehl 15½—16 ℳ, IIa. Kartoffelstärke und Mehl 13½—14½ ℳ, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 8,00 ℳ, gelber Syrup 17—18 ℳ, Capillairsyrup 19½ ℳ, do. Export 20½ ℳ, Kartoffelzucker-Capillair 19—20 ℳ, do. gelber [illegible]—19 ℳ, Rum-Couleur 32—33 ℳ, Bier-Couleur 32 ℳ, Dextrin, gelb und weiß 24—25 ℳ, do. Secunda 21—23 ℳ, Weizenstärke, kleinstückige 31—32½ ℳ, do. großstückige 35 bis 37 ℳ, Schabestärke 26—[illegible] ℳ, Maisstärke 26—28 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 42—43 ℳ, Reisstärke (Stücken) 41—42 ℳ. Alles ℳ 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Hopfen.

Nürnberg, 27. Februar. Der Verkehr ist wesentlich ruhiger geworden. Die Preise bleiben indeß im Allgemeinen unverändert. Die Notirungen lauten: Bairische Hopfen: Prima Markthopfen 30 bis 35 ℳ, mittel 20 bis 25 ℳ, gering 12 bis 18 ℳ, Gebirgshopfen prima 35—40 ℳ, Prima Aischgründer — ℳ, mittel 20—25 ℳ, gering 12—16 ℳ, Prima Hallertauer 70—80 ℳ, mittel 25—35 ℳ, gering 12—18 ℳ, Hallertauer Siegelgut Ia. 70—85 ℳ, Spalter Land, je nach Lage und Qualität 20—70 ℳ, Prima Württemberger 70—75 ℳ, mittel 25—40 ℳ, gering 12—18 ℳ, Prima Badische — ℳ, mittel 20—30 ℳ, gering 12—18 ℳ, Elsässer 12—35 ℳ, Prima Posener 70—75 ℳ, mittel 25—40 ℳ, gering 12—18 ℳ, Lothringer — ℳ, Saazer Kreis und Bezirk, je nach Qualität 60—130 ℳ.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 28. Febr. (Wochenbericht von M. Löwenberg, vereidetem Makler und gerichtlichem Taxator.) [Preise verstehen sich ℳ 100 Kg. bei größeren Posten frei hier.] Im Metallmarkt ist nichts verändert; die Umsätze sind immer noch beschränkt auf das Nothwendigste und die Preise blieben, abgesehen von einzelnen Artikeln, die etwas besser, die vorwöchentlichen. Roheisen in schwachem Verkehr, selbst auf spätere Lieferung ist noch keine regere Kauflust. Es notiren gute und beste Marken schottisches Roheisen 6,55—6,85, englisches 5,10 bis 5,15 und deutsches Gießereieisen I. Qual. 6,45—6,60 ℳ; Eisenbahnschienen zum Verwalzen 4,60—4,70, zu Bauten in ganzen Längen 6,00 bis 6,20 ℳ, Walzeisen 9,50—10,00 ℳ Grundpreis ab Werk. Kupfer ruhig, englisches 86,00—95,00 ℳ. Mansfelder 93—94 ℳ. Zinn stetig, Banca 194—195 ℳ. Billiton 193—194. Zink fest, gute und beste Marken schlesischer Hüttenzink 31,50—32,50 ℳ. Blei besser, 26—27 ℳ. Kohlen fest, namentlich für den Hausstand, Schmiedekohlen bis 48 ℳ ℳ 40 Hectoliter, Schmelz-Coks 2,20—2,30 ℳ ℳ 100 Kilogr.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. März. Wind: S.
Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Ajax (SD.), Christiansen, Stockholm, leer.
Nichts in Sicht.

Thorn, 1. März. Wasserstand: 2,33 Meter. Wind: W. Witterung: sonnig, starker Frost, 15 Grad unter Null.

Schiffs-Nachrichten.

Odessa, 28. Februar. Ein ungewöhnlich strenger Frost ist trotz der vorgerückten Jahreszeit hier eingetreten. Die englischen Dampfer hatten Schwierigkeiten, um das schnell zunehmende Eis im Hafen zu durchdringen.

Newyork, 1. März. Die norddeutschen Lloyddampfer „Donau" und „Eider" sind gestern hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 1. März.

Die heutige Börse eröffnete im Allgemeinen in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Eine Ausnahme bildeten in dieser Beziehung aus bekannten Gründen die österreichischen Credit-Actien, welche, den matteren Wiener Meldungen entsprechend, auch heute wieder nachgaben. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ziemlich lebhaft in günstiger Stimmung. Sehr bald trat aber ziemlich allgemein eine Abschwächung ein, als bei wachsender Verkaufslust die Nachfrage mangelte. Der Börsenschluss erschien dann wieder befestigt. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere sich nach fester Eröffnung schwach zeigten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 1⅞ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu weichender Notiz ziemlich lebhaft um; auch Franzosen, Elbethalbahn und andere österreichische Bahnen erschienen etwas niedriger, ohne regere Beachtung zu finden. Von den fremden Fonds gingen russische Werthe lebhaft um und konnten sich schliesslich behaupten; auch ungarische Goldrente war ziemlich fest bei ziemlich guten Umsätzen. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten hatten in recht fester Haltung normales Geschäft für sich. Bank-Actien waren fester und ziemlich belebt. Industrie-Papiere zumeist fest, vereinzelt schwächer und im Allgemeinen ruhiger. Montanwerthe schwach und still. Inländische Eisenbahn-Actien Anfangs höher und ziemlich belebt, später abgeschwächt und ruhiger.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,60
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,50
Staats-Schuldscheine	3½	100,25
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,30
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,60
do. do.	4	101,50
Pommersche Pfandbr.	3½	99,40
do. do.	4	—
do. do.	4	101,20
Posensche neue do.	4	102,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,00
do. do.	4	102,20
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	103,60
Posensche do.	4	103,30
Preussische do.	4	103,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	69,75
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,10
do. Papierrente	5	77,30
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,10
do. do. Anl. 1871	5	100,05
do. do. Anl. 1872	5	100,05
do. do. Anl. 1873	5	100,05
do. do. Anl. 1875	4½	94,45
do. do. Anl. 1877	5	100,55
do. do. Anl. 1880	4	87,50
do. Rente 1883	6	113,00
do. 1884	5	99,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	63,95
do. III. Orient-Anl.	5	63,65
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,90
do. do. 6. Anl.	5	93,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,15
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,00
do. Gold-Anl.	6	133,30
Italienische Rente	5	98,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	104,90
Türk. Anleihe v. 1865	5	15,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,80
II. u. IV. Em.	5	106,25
II. Em.	4½	105,00
III. Em.	4½	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,20
do. do. do. do.	4½	112,90
do. do. do. do.	4	103,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,00
do. do.	4½	100,50
do. do.	4	101,30
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,00
do. do.	4½	106,10
do. do.	4	100,10
Poln. landschaftl.	5	62,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,40
Russ. Central- do.	5	92,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	—
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	108,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	193,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,75
Oestr. Loose 1854	4	110,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	302,00
do. Loose v. 1860	5	119,20
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	155,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	138,50
RaabGraz. 100T.-Loose	4	97,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,25
do. do. von 1866	5	138,80
Ungar. Loose	—	223,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1884.
Aachen-Mastricht	56,50	2½
Berlin-Dresden	16,40	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	99,60	4⅔
Marienbg-MlawkaSt-A	56,10	⅔
do. do. St.-Pr.	113,90	5
Nordhausen-Erfurt	40,50	0
do. St.-Pr.	112,90	5
Oberschles. A. und C.	—	10⅔
do. Lit. B.	—	10⅔
Ostpreuss. Südbahn	94,80	2¾
do. St. Pr.	123,4	5
Saal-Bahn St.-A.	50,10	0
do. St.-P.	101,25	3½
Stargard-Posen	104,10	10½
Weimar-Gera gar.	31,75	4½
do. St.-Pr.	89,00	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1884
Galizier	82,60	6,47
Gotthardbahn	113,00	2½
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,30	4⅔
Lüttich-Limburg	16,25	0
Oesterr.-Franz. St.	416,00	6
† do. Nordwestbahn	—	4⅔
do. Lit B.	291,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	66,25	—
†Russ. Staatsbahnen	126,70	7⅛
Schweiz. Unionb.	64,75	—
do. Westb.	21,90	—
Südösterr. Lombard	208,00	—
Warschau-Wien	243,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,50
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	83,30
do. do. Gold-Pr.	5	104,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	74,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,90
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,80
do. do. Elbthal.	5	84,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	321,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,10
†Ungar. Nordostbahn	5	81,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,00
Brest-Grajewo	5	95,40
†Charkow-Azow rtl.	5	102,30
†Kursk-Charkow	5	101,50
†Kursk-Kiew	5	103,40
†Mosko-Rjäsan	5	—
†Mosko-Smolensk	5	101,50
Rybinsk-Bologoye	5	93,60
†Rjäsan-Kozlow	5	103,25
†Warschau-Teres.	5	102,00

Bank- u. Industrie-Actien.

	Div.	1884
Berliner Cassen-Ver.	128,50	5⅔
Berliner Handelsges.	144,25	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B	88,90	4
Bremer Bank.	107,75	4,25
Bresl. Discontobank	88,20	5
Danziger Privatbank	137,90	8
Darmst. Bank	135,70	7
Deutsche Genss.-B	129,50	8⅔
Deutsche Bank	156,60	9
Deutsche Eff. u. W.	121,75	8
Deutsche Reichsbank	127,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	100,40	6
Disconto-Command.	205,40	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	59,60	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,50	6½
Hannöversche Bank	113,30	5⅔
Königsb. Ver.-Bank	—	5⅔
Lübecker Comm.-Bk.	—	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	114,60	5⅔
Meininger Hypoth. Bk.	94,25	5½
Norddeutsche Bank	147,25	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	47,50	0
Posener Prov.-Bk.	—	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	105,50	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	131,80	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	89,40	4
Schles. Bankverein	103,00	5⅔
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	139,25	6⅔
Actien der Colonia	6800	[illegible]
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	70,00	3½
Deutsche Bauges.	91,00	3
A. B. Omnibusges.	191,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	241,00	10⅔
Berl. Pappen-Fabrik	76,50	—
Wilhelmshütte	56,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	32,90	1
Danziger Oelmühle	—	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1883
Dortm. Union Bgb.	10,40	—
Königs- u. Laurahütte	84,60	—
Stolberg, Zink	34,00	½
do. St.-Pr.	101,00	6⅔
Victoria-Hütte	9,50	0

Wechsel-Cours v. 1. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,30
do.	2 Mon.	2½	168,95
London	8 Tg.	2	20,40
do.	3 Mon.	2	20,335
Paris	8 Tg.	3	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	161,83
do.	2 Mon.	4	160,85
Petersburg	3 Woh.	6	201,10
do.	3 Mon.	6	200,00
Warschau	8 Tg.	6	201,55

Sorten.

Dukaten	9,65
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	1394,50
Dollar	4,175
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,35
Oesterreichische Bankn.	162,00
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	201,70

Meteorologische Depesche vom 2. März.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	752	NNO	6	Regen	0	
Aberdeen	752	O	0	Dunst	—1	
Christiansund	764	OSO	1	wolkenlos	—3	
Kopenhagen	765	SO	4	wolkig	—3	
Stockholm	757	W	2	wolkenlos	—11	
Haparanda	752	W	4	bedeckt	—10	
Petersburg	766	W	1	bedeckt	—8	
Moskau	770	still	—	bedeckt	—18	
Cork, Queenstown	751	N	4	halb bed.	—1	
Brest	752	WNW	1	bedeckt	6	
Helder	745	S	2	Schnee	—3	
Sylt	757	OSO	6	bedeckt	—9	
Hamburg	756	SO	7	bedeckt	—11	
Swinemünde	766	SO	5	heiter	—14	
Neufahrwasser	770	S	2	wolkenlos	—17	1)
Memel	771	SSO	3	bedeckt	—11	2)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	750	O	6	bedeckt	—4	3)
Karlsruhe	754	still	—	Schnee	—0	
Wiesbaden	754	O	3	Schnee	—5	4)
München	757	O	5	Schnee	—9	5)
Chemnitz	760	SO	6	halb bed.	—11	
Berlin	763	OSO	6	halb bed.	—13	
Wien	766	still	—	wolkenlos	—16	
Breslau	766	WSW	4	wolkenlos	—17	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	763	ONO	2	bedeckt	0	

1) Viel Eis in See. 2) Morgens Nebel. 3) Graupelt. 4) Nachts und Früh Schnee. 5) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes ausgeprägtes Minimum liegt bei Yarmouth, im nordwestlichen Deutschland starke südöstliche Winde mit trüber Witterung und sehr starke Abnahme des Luftdruckes bedingend, während das barometrische Maximum langsam südostwärts zurückweicht. Die Temperatur ist im westdeutschen Binnenlande erheblich gestiegen, in Altkirch ist Thauwetter eingetreten, welches sich rasch, zunächst über Westdeutschland ausbreiten dürfte. Im Osten dauert die strenge Kälte noch fort.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	772,0	—7,9	SSO., flau, hell u. wolkig.
2	8	768,8	—7,8	SSO., flau, hell u. wolkig.
	12	767,2	—12,0	S., flau, hell u. wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern Nachts 11¾ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innig geliebter Mann und guter Vater

Eduard Rüdiger,

welches hierdurch anzeigen
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Danzig, den 1. März 1886. (8874

Heute Morgen 9¾ Uhr starb nach kurzem schweren Leiden meine theure, unvergeßliche Frau, unsere sorgsame Mutter, liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Küster,

geb. **Fronhoefer,**
im 33. Lebensjahre. (8882
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, den 2. März 1886.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute sanft mein lieber guter Mann **Paul Schweitzer,** im noch nicht vollendeten 35. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen bringe ich diese traurige Nachricht seinen vielen Freunden und Bekannten und bitte um stilles Beileid.

Therese Schweitzer.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des St. Marien-Kirchhofs aus statt. (8841

Gestern Abend entschlief sanft nach jahrelangem Leiden unsere liebe Mutter und Schwester

Jeanette Frosch,

geb **Stemming,**
im 65. Lebensjahre. (8855
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meiner lieben Frau **Mathilde**, geb. Großmann, findet nicht um 3 Uhr, sondern 2 Uhr Nachmittags, den 4. März, statt.
8841) **Anton Schimanski.**

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 1416 die Firma **Hermann Riese** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Riese** hier eingetragen.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Register für Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten sub Nr. 436 eingetragen, daß der Kaufmann **Hermann Riese** in Danzig für die Ehe mit **Flora Loriesohn** durch Vertrag vom 4. Februar 1878 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das Vermögen, welches die Ehefrau in die Ehe einbringt und welches sie während des Bestehens der Ehe durch Erbschaft, Vermächtnisse, Geschenke, Glücksfälle oder auf andere Art erwirbt, die Eigenschaft des Vorbehaltenen haben soll. (8823

Danzig, den 27. Februar 1886.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Reichsbankantheilseigner (§ 18 des Statuts der Reichsbank vom 21. Mai 1875, Reichsgesetzblatt S. 203) wird hierdurch auf den 17. März d. J., Nachmittags 5½ U., berufen, um den Verwaltungsbericht nebst der Bilanz und Gewinnberechnung für das Jahr 1885 zu empfangen und die für den Central-Ausschuß nöthigen Wahlen vorzunehmen. (21 a. a. O.)

Zur Theilnahme ist jeder männliche und verfügungsfähige Antheilseigner berechtigt, welcher durch eine spätestens am Tage vor der General-Versammlung im Archiv der Reichsbank, Jägerstraße Nr. 34/36 hierselbst, während der Geschäftsstunden abzuhebende Bescheinigung nachweist, daß und mit wie vielen Antheilen er in den Stammbüchern der Reichsbank als Eigner eingetragen ist. (§ 16 a. a. O.)

Die Versammlung findet im Reichsbankgebäude Jägerstraße Nr. 34/36 hierselbst statt.

Berlin, den 26. Februar 1886.
Der Reichskanzler.
In Vertretung:
v. **Boetticher.** (8767

Hamburg—Danzig.

Dampfer „**August**" wird ca. 8./10. März von Hamburg direct nach Danzig expedirt. (8761
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen
L. F. Mathies & Co.,
Hamburg.
Ferdinand Prowe,
Danzig.

Homöopathie.

Alle innere und äußere Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln Epilepsie, geheime Krankheiten.
Richard Sydow, Hausthor 1,
Sprechstunden 9—2 Uhr.

Marienburger Geld-Lotterie 3,50 M.
Kinderheilstätte Zoppot 1,00 M.
Ulmer Münsterbau-Loose 3,50 M.
Marienb. Pferdelott.-Loose 3,00 M.
Casseler Pferdelotterie-Loose 3,00 M.
Königsb. Pferdelotterie-Loose 3,00 M.
Zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** à 1 M.
Loose d. **Marienburger Pferde-Lotterie** à M. 3.
Loose d. **Königsberger Pferde-Lotterie** à M. 3.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** à M. 3.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** (bei der General-Agentur in Berlin bereits vergriffen) à M. 3,50.
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** à M. 3,50 bei (8871
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Eine junge Dame wünscht deutschen Unterricht zu nehmen, besonders Literatur, Briefschreiben. rc. Off. mit genauer Preisangabe unter 8850 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Schlittschuhbahn Aschbrücke

Mittwoch, den 3. März cr.,

2. großes Schlittschuhfest.

Anfang **3 Uhr** Nachmittags.

Die Musik wird von **2** Kapellen ausgeführt. Nachmittags u. Abends Aufsteigen von **Luftballons.** Bei eintretender Dunkelheit prächtige **Illumination** und **bengalische Beleuchtung.**

Abend 9 Uhr **großer Triumphzug,** welcher durch berittene Herolde angeführt wird. (8786

Zum Schluß: **Brillant-Feuerwerk.**
Entree für Erwachsene 25 ₰, Kinder 10 ₰
Joh. Graeske.

Maurer-, Zimmer-Arbeiten und Baumaterialien,

Bauzeichnungen, Kostenanschläge, Taxen, Gutachten rc.
übernimmt **R. Kappis,** Architect und vereid. Baufachverständiger,
Danzig, Langgasse 72, 2 Etage. (7074

Das

Möbel-, Spiegel- und Polster-waaren-Magazin

von

S. EIFERT,

24, Langgasse 24,

(im Goldberg'schen Hause)

empfiehlt sein reichhaltig assortirtes, mit allen Neuheiten versehenes Lager stylgerechter Möbel von nur **bewährten** Arbeitskräften in allen Holzarten als **nußbaum, nußbaum blank und matt, schwarz matt, mahagoni, eichen, birken** rc. vom einfachsten bis elegantesten Genre zu **äusserst billigen** Preisen. (6523

Bei Ausstattungen gewähre besondere Vortheile.

Ausverkauf

zurückgesetzter Gardinen.

Ernst Crohn
Langgasse 32. (8630

Stahl-Muldenkipplowries,
½ und ¾ Cbm. Inhalt,
Stahl-Grubenschienen
zu Geleisen.
Transportable Stahlbahnen.
Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir u. Lager: Fischmarkt 20/21.

Große

Nutz- u. Brennholz-Auction

Kneipab Nr. 37.

Donnerstag, den 4. März 1886, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 100,000 laufende Fuß 1" fichtene Dielen,
„ 100,000 „ 1½"
„ 10,000 „ 2 u. 3" Bohlen,
sowie diverse Bauhölzer, Mauerlatten und mehrere Haufen Brennholz, ferner eine große Partie Balken, Rund- und Schwartenholz.

Die Dielen und Bohlen sind aus guten gesunden Rundhölzern geschnitten, sorgfältig gestapelt und können auf Wunsch des Käufers noch längere Zeit unentgeltlich lagern.

Bekannten sichern Käufern, die größere Partien kaufen, gewähre Credit gegen Accept. Unbekannten und kleinere Partien gegen baar.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator
8389] Bureau: Breitgasse Nr. 4.

Auction z. Kneipab Nr. 15.

Dienstag, den 9. März 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Milchviehhändler Herrn **Kallmann** an den Meistbietenden verkaufen:

4 starke Arbeitspferde, 15 gute Werderkühe, theils ganz hochtragend, theils frischm., einiges Fettvieh u. Zuchtbullen.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (8837

F. Klau, Auctionator,
Röpergasse 18.

Violinunterricht.

Gediegenen Violinunterricht ertheilt an Anfänger wie auch an geübtere Spieler bis zur Virtuosität, wie auch im Zusammenspiel der Sonate (Violine und Piano) Trio u. s. w.

Friedrich Laade,
5091) Hundegasse 119.

Nuss-Liqueur,
hochfeine Qualität, à Flasche 1 M. empfiehlt (5013
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Echte Tannin-Pomade

zur Haarwuchs-Beförderung.

Verhindert die Schinnbildung, verstärkt **dünnen Haarwuchs** und bewährt sich speciell bei **beginnendem Ausfall** des Haares nach **erschöpfenden Krankheiten,** sowie eingreifenden Medizin-Kuren. Der Erfolg nach fortgesetzter Anwendung hat nie gefehlt. (8830

Depot in **Danzig allein** bei
Herrmann Lietzau,
Apotheke u. Medicinal-Droguen-Handlung, Holzmarkt 1.

Kronleuchter-Lichte, Tafel-Lichte, Kanal-Lichte,
nicht abtropfend,
empfehlen in bester Qualität
Gebr. Paetzold,
Droguen-Handlung. (8733
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Hotel zum Stern

Heumarkt
vis-a-vis dem hohen Thore,
empfiehlt seine gut ausgestatteten Fremdenzimmer zu soliden Preisen.
Bei längerem Aufenthalt Chambre garni-Preise. Hoteldiener und Wagen am Bahnhof. [8424

A. Willdorff, Herren-Modes,

Langgasse 44, 1. Etage.

Elegante Herren-Garderoben werden nach Maaß in vorzüglicher Ausführung zu mäßigen Preisen geliefert.
Garantie für tadellosen Sitz. Große Auswahl der neuesten Stoffe. (8869

Oberhemden-Fabrik.

Nur durch Baar-Einkäufe und Ersparniß von Ladenmiethe bin ich in der Lage Oberhemden mit reinleinenem Einsatz und doppelter Brust unter **Garantie** für gutes Sitzen für 3,25 M. zu verkaufen in der Oberhemden-Fabrik von **Wilhelm Scheer,** Breitgasse 28, 2 Tr. (8859

Robert Werwein Wwe.,

Breitgasse 131,
verleiht zu Festlichkeiten: Glas, Porzellan, decorirte Tafelservice, Alfenidegegenstände, Tische, Gedecke, Kronleuchter, Lampen rc. zu sehr billigen Preisen. (5112

Schuhwaaren

empfiehlt (8782
in eleganter und dauerhafter Ausführung, neuester Facon, zu billigen Preisen
L. H. Schneider,
32 Jopengasse 32.

Für Damen und Mädchen
zum **Ausverkauf** gestellt:
Wollene Unterröcke,
„ Camisols,
„ Unterbeinkleider,
„ Leibbinden,
„ Strümpfe,
„ Handschuhe,
„ Kapotten,
„ Kopfshawls.
Gleichzeitig empf. neue Send.
Tricottaillen
zu billigen Preisen. (8848
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Vorhen

kaufen die Pferdebahn-Depots in Langfuhr, Danzig und Ohra.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

In der Glanzplätterei Fleischergasse Nr. 23 wird jede Art v. Wäsche sauber u. pünktlich geplättet; 1 Oberhemde 10 ₰, 5 Kragen 10 ₰, 3 Paar Stulpen 10 ₰ (8862

In der **Neuplätterei** Häkergasse 16 wird sauber u. pünktlich geplättet 3 Oberhemden 25 ₰, 6 Kragen 10 ₰, 4 Paar Manschetten 10 ₰ Daselbst wird Wäsche zum Waschen angenommen. (8825

Daber'sche Eßkartoffel

kauft in größeren Quantitäten und bittet um Preisofferte ab Bahnstation dort. Nur gute Waare bitte zu offeriren. Gef. Adressen u. 8842 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Frischmilchende Kühe

kauft (8849
Johs. Genschow, Holm.

300 tragende Mutterschafe

verkauft Dom. **Gohra** bei Neustadt Westpr. (8844

14 junge fette Ochsen

stehen zum Verkauf in
Königshof bei Marienburg.

Ein Geschäftshaus,

Hundegasse, durchgehend nach der hintern Straße, ca. 8 % verzinslich, ist zu verkaufen. Adress. u. 8832 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Grundstück mit Geschäftsbetrieb (Restauration, a. Holz- u. Kohlengesch. od. dergl.) wird mit 3000 M. Anz. in Danzig oder Umgegend zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen ihre Ad. unter 8817 in der Expd. einreichen.

Für Kapitalisten!

50 000 M. zur 1. Stelle, à 4 bis 4½ %, auf eine privilegirte Apotheke gesucht. Näheres
H. Rousselle.
Marienburg.

Zur ersten Stelle
werden 9000 M. auf ein Grundstück in Langfuhr pr. sofort à 5 % gesucht. Werth 22 000 M. Adr. u. Nr. 8805 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

6000 Thlr., erste Stelle, städtisch, vom Selbstdarleiher zu begeben. Adr. u. 8853 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Commis jed. Branche placirt schnell **Reuter's** kaufm. Bureau in Dresden, Reitbahnstr. 25. (8809

Gesinde-Bureau Scheibenrittergasse 3 empfiehlt den geehrten Herrschaften tücht. Gesinde j. Art.

Raths-Apotheke Marienburg.

Zum 1. April suche ich einen im Verkehr mit dem Publikum geschäftsgewandten **Gehilfen.** Persönliche Vorstellung erwünscht. (8806
H. Rousselle.

Für mein Getreide-Export- und Assecuranz-Geschäft suche einen mit d. nöthigen Schulkenntnissen versehenen
Lehrling.
H. v. Morstein,
8835) Comtoir: Hundegasse 6.

Ein allein in Deutschland mit über

1000 Agenten

arbeitendes **Commissionshaus** sucht **Vertretungen.** Offert. sub **A 10782** befördert die Annoncen-Exped. von **Adolf Steiner, Hamburg.** (8811

Für ein größeres Speditions-Geschäft wird ein
Commis,
der mit den Zoll-Abfertigungen vertraut ist, für sofort gesucht.
Meldungen unter Nr. 8828 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige

Agenten

werden in allen größeren Ortschaften Westpreußens zur Vertretung einer Frost-, Hagel- und Rostversicherungs-Gesellschaft gesucht. Hohe Provision. Adressen unter Nr. 8867 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein flotter

Verkäufer

mit angenehmem Aeußern, in der Tuch- und Herren-Confectionsbranche durchaus erfahren, sowie ein

Buchhalter

mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut, bei welchem Kenntniß der Branche auch erwünscht, finden in meinem Tuch- und Herren-Confections-Geschäft per sofort oder 15. k. M. dauernde Stellung. Photographie und Abschrift der Zeugnisse Bedingung.

S. Behrendtsohn,
Königsberg in Pr.,
Altstädtische Langgasse Nr. 81.

Ein Sohn achtbarer Eltern der die Cigarren- und Taback-Branche erlernen will findet gegen monatliche Remuneration bei mir Stellung.
Georg Möller, Langgasse 77, 1 Tr.

Für Geschäft div. Branchen **Lehrling** gesucht.
Selbstgeschriebene Adressen unter Nr. 8666 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen

Für ein Colonialwaaren-Geschäft in der Nähe Danzigs wird ein
Lehrling
per 1. April cr. gesucht.
Adressen unter 8520 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für ein Getreide-Agentur- und Versicherungs-Geschäft wird ein
Lehrling
gegen monatliche Remuneration zum sofortigen Antritt gesucht.
Adressen unter 8778 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Suche einen **Lehrling,** der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen.
Otto F. Bauer, Neugarten 31.

Ein Mädchen vom Lande, in herrsch. Küche bewandert, wird f. d. häusl. Wirthschaft eines einz. Herrn, welches diese mit einer kl. Beihilfe allein zu besorgen hat, gesucht. Gehalt 120—150 M. pro Anno. Adressen unter 8856 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein energischer zuverläßiger Wirthschaftsbeamter, findet z. 1. April auf einem Gute bei Danzig, unter Leitung des Prinzipals, Stellung. Adr. unter Angabe der Gehaltsansprüche u. der früheren Stellung sind unt. 8824 einzr.

Ein bestens empfohlener Kaufmann mittlerer Jahre sucht Vertrauensstellung, sei es auf Comtoir oder anderwärts. Caution vorhanden Adr. unter Nr. 8833 in der Exped. erb.

Suche für e. s. tücht. Kindergärtnerin 1. Klasse, gebild. u. liebenswürd., m. g. Schulk. St. z. 1. April. **E. Funk,** Kinderg.-Vorsteherin, Töpfergasse 14.

Pension.
1—2 Schülerinnen finden zu Ostern wieder freundliche Aufnahme. (8853
M. Holder Egger, verw. Rechtsanw., Poggenpfuhl 11 II., seitwärts.

Eine Schülerin findet gute Pension Gerbergasse 10, 3 Treppen.

Zwei eleg. möbl. Vorderzimmer werd. 1. April frei Hundegasse. Näh. **Langgasse 50,** 2 Treppen. (8829

Die Schüttungsräume

im
„Krone-Speicher",
1 Treppe,
sind zu vermiethen. (8873
Danziger Oelmühle
Petter Patzig & Co.

Brodbänkengasse 28

ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets und reichlichen Nebenräumen für 1500 M. pro Jahr zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres im Comtoir daselbst.

1 Hange-Etage,

7 Piecen und Zubehör per 1. April in der Langgasse zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 8827 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Jopengasse 23

sind die erste und zweite Etage mit 3 resp. 5 Zimmern und sämmtlichem Zubehör zum 1. April oder später zu vermiethen. Näheres **Langgasse 57** im Comtoir. (8507

Langgasse 35

ist in der **2. Etage** die neu decorirte herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer, zu verm. (8863

Die **1. Etage Langenmarkt 37,** jetzt von Hrn. **Dr. Kahle** bew., ist zum 1. April cr. zu verm. Näheres bitte **Petershagen a. d Rad 6** zu erfragen.

Zum 1. April ev. 1. October wird auf Neugarten, in der Sandgrube oder im Schwarzen Meer
eine Wohnung
von 6—7 Zimmern, reichl. Zubehör u. Garten von einer kleinen, dauernd am Ort bleibenden Familie gesucht.
Offerten baldmöglichst unter 8881 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Exquisites
Bockbier!
Schmiedegasse 29.
Münz-Bierhalle.

Eine neu decorirte herrschaftl. Wohn. best. aus 8 Zimmern, Badest. rc. nebst allem Zubehör ist Hundegasse 109 zu verm. Näh. daselbst i. Comtoir v.

Eine neu decorirte herrschaftliche Wohnung ist Langgasse 71 sofort oder per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Gerbergasse 9 ist eine freundliche Stube mit Möbeln sofort oder später zu vermiethen. (8870

Eine elegante Wohnung

von 5—6 Zimmern ist Hundegasse Nr. 123 I zu vermiethen. (7671

Langgasse 66

ist in der **3. Etage** die **herrsch. Wohngelegenheit,** bestehend aus 6 Piecen und sämmtlichem Zubehör per 1. April 1886 zu vermiethen.
Besichtigung täglich von 11 bis 1 Uhr. (5015
Näheres parterre im Laden.

Poggenpfuhl 33 ist die 3. Etage (2 Zimmer und Zubehör) zu vermiethen. Näheres 2. Etage.

Danziger Männer-Gesang-Verein

Heute Dienstag, d. 2. März cr,
Abends 8 Uhr,
im Gewerbehause.
1. Uebungsstunde.
2. Wahl von Deputirten.
3. Ballotage. (8879
Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 3. März cr., finden die Comitee-Sitzungen statt.
Der Vorstand.

Hunde-Halle

Mittwoch, den 3., Abends:
Gross. Wurstpicknick.
Königsberger
Rinderfleck.
Heute Abend Hundegasse 7.
8852) **C. Stachowski.**

Café Nötzel.

2. Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershager Thores.
Mittwoch und Freitag
CONCERT,
unter gütiger Mitwirkung des Piston-Virtuosen Herrn **Poggendorf** von der Hochschule in Berlin.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 4. März 1886:
19. Sinfonie-Concert.
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
(Nibelungen-Ouverture v. Dorn, Auf Wunsch: Vorspiel zu Parsifal v. Wagner, Rothkäppchen, Märchenbild v. Bendel, Es-dur-Sinfonie v. Haydn rc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
8877) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 3. März. 4. Serie grün. 106. Ab.-Vorst. in der 4. Serie P.-P. D. **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Acten v. Charlotte Birch-Pfeiffer.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 3. März 1886:
Grosse Künster-Specialitäten-Vorstellung.
Durchweg neues Personal.
2. Auftreten der deutschen Duettisten **Geschwister Monti,** sowie der Chanson- und Couplet-sängerin Frl. **Oserelly,** der Liedersängerin Frl. **Lucas.**
Gastspiel der weltberühmten **Kaiserlichen Japanesen-Truppe** (**John Gingerie,** 8 Personen).
Gastspiel des Amerikaners **Mr. Raffin, urkomischer Clown,** mit seinen dressirten Eberschweinen und Affen.
Mrssrs. Tayler und Rayne, Minstrells Sängers u. Dansers.
Mr. Leonhard Schilly (auf der Wundertreppe) genannt das medicinische Räthsel.
Auftreten der englischen Duettisten **Miß Heiden und Miß Warden,** der Sängerin Frl. **v. Ennström,** Frl. **Lendwei,** d. Komik. Hrn. **Jachtan.**
Kassenöffnung 6 Uhr Anf. 7 Uhr.

Für die liebevolle Theilnahme, welche uns von allen Seiten bei der Beerdigung unseres Sohnes entgegengebracht, sagen wir für die in so reichem Maaße bewiesene Liebe und Freundschaft hiermit unsern tiefgefühlten Dank. (8857
Danzig, den 1. März 1886.
H. Skibbe und Frau.

Allen Denen, die bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Königl. Eisenbahn-Stations-Vorstehers a. D. **Pormann,** dem theuern Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen und uns so viele Beweise inniger Theilnahme zukommen ließen, besonders Herrn Pfarrer **Stengel** für seine trostreichen Worte am Grabe und den Herren Sängern sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank. (8880
Neufahrwasser, den 2. März 1886.
Die Hinterbliebenen.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.